Die Flurnamen der Pfalz und ihre geschichtliche Bedeutung

Friedrich Ohlenschlager



Die

Flurnamen der Pfalz

und ihre

geschichtliche Bedeutung.

Von

F. Ohlenschlager

k. Gymnasialrektor

in

Speyer.

Speyer.

Dr. Jäger'sche Buchdruckerei.

1893.

BREMER

Wie in den Städten die Straßen und Plätze mit bedeutsamen Namen belegt werden, um sie kurz und treffend zu bezeichnen, so belegt auch der Volksmund die einzelnen Abteilungen von Feld, Wald und Wasser mit eigenen Namen, die unverrückt oder mit geringen Veränderungen van Geschlecht zu Geschlecht überliefert oft in sehr frühe Zeit zurückreichen

Diese Namen sind den mannigfachsten Anläßen entnommen; bald bezeichnen sie die Lage z. B. Sammerseite, Winterheng; bald die Gestalt: Gehren, Ortfeld, im Viereck; bald die Größe: 20 Morgen, ader die Bestellung: Buchet, Eichet. Schwarzwald; die Badenart: Lehmfeld, Steiniger Acker, den Besitzer und Anderes.

Nicht selten aber haben geschichtliche Ereignisse, Sitten und Gebräuche, Funde ader vorhandene Menschenwerke den Namen veranlaßt; der ersten Gattung entstammen die Namen Mordfeld. Totenweg Tanzplatz, Schranne, der letzten Namen wie Kirchberg, Wart, Mauerweg, Kreuzleite, Straßfeld, Steinerner Mann, Mühlmorgen, Galgenberg und ähnliche.

Salange der Gegenstand besteht, der den Namen veranlaßte, dient der Flurname selbst nur zu dessen kurzer Bezeichnung, ist aber der Anlaß selbst verschwunden und zerstört, sa hält der Fluename oft noch Jahrhundertelang das Andenken an dessen Vorhandensein fest, bezeugt dessen früheren Bestand und wird dadurch in dieser Hinsicht zu einer Urkunde

ersten Ranges. So bezeugt der Flurname Mühlacker das Vorhandensein einer Mühle, Straßfeld, das frühere Dasein einer Straße, auch wenn Mühle und Straße längst verschwunden und unsichtbar geworden sind.

Derartige Namen bilden häufig die einzige Erinnerung an früher Vorhandenes, wenn selbst die Sage und mündliche Ueberlieferung aufgehört hat sich mit dem Gegenstand zu beschäftigen. Aus diesem Grunde sind die Flurnamen für die historische Topographie von größter Wichtigkeit und verdienen sorgfältige Beachtung.

Geben sie ja über die Besiedelungsart, den Verkehr, die Befestigungen und Bodenbestellung die mannigfachsten Aufschlüsse; sie deuten uns auch die Stellen an, wo mit Aussicht auf Erfolg Bodenuntersuchungen zu geschichtlichen Zwecken gemacht werden können.

Es ist demnach eine wichtige, ja ich möchte sagen notwendige Aufgabe die redenden Flurnamen möglichst vollständig zu sammeln, damit sie zu allgemeiner Kenntnis kommen und damit möglichst viele Forscher sich an ihrer sprachlichen und geschichtlichen Verwertung beteiligen können. Ebenso einleuchtend ist es aber auch, daß eine solche Sammlung nicht mit einem mal vollständig werden kann, und daß es die Kräfte eines Menschen weit übersteigt auch nur die bereits vorhandenen Quellen zu diesem Zwecke alle beizuziehen.

Je mehr Hände sich an der Sammelarbeit beteiligen können, um so rascher wird die Arbeit sich der Vollständigkeit nähern, um so eher geschichtliche Brauchbarkeit gewinnen.

Daß eine solche Sammlung Bedürfnis ist, beweisen die mehrfachen früheren Versuche einzelne Flurnamen zu sammeln und zu deuten, und die reiche Literatur, welche jetzt schon in einzelnen Ländern und Landesteilen über dieselben besteht. Mit den Pfälzer Orts- und Flurnamen beschäftigten sich v. Stichaner, der im Intelligenzblatt für 1828 S. 75 fgd. die mit Heiden gebildeten Namen und in demselben Blatt Jahrgang 1826, 1827 und 1828 eine Zu-

sammenstellung der in der heutigen Pfalz eingegangenen Ortschaften mitteilte, ferner Mone, der in seiner Urgeschichte des badischen Landes mehrfach pfälzische Flurnamen verzeichnet, Heintz in seiner namenlos erschienenen Schrift: die bayerische Pfalz unter den Römern 1865 und Verschallene Ortsnamen, in den Mitthlg. d. histor. Ver. d Pf. V (1875) S. 49—125 und schließlich Dr Christ. Mehlis, der gelegentlich einzelne Flurnamen behandelt und die Flurnamen in den Kantonen Zweibrücken und Blieskastel im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1873 mitgeteilt hat. Eine Festrede gehalten von dem Verfasser 1885 in der k. Akademie der Wissenschaften behandelt unter dem Titel: „Sage und Forschung“ die geschichtliche Bedeutung der Flurnamen für die bayerische Geschichte im Allgemeinen und auch die pfälzischen Namen, soweit dieselben damals bekannt waren.

Um nun dem Sammelgeschäft eine Art gleichförmiger Grundlage zu geben, habe ich selbst die größte Flurnamensammlung, die wir besitzen, durchgelesen, nämlich die sämtlichen Flurpläne und Katasterkarten der Pfalz, und biete dem nachsichtigen Leser, was mir historisch bedeutsam oder verdächtig schien, mit der Bitte, mir gleiche oder ähnliche Namen, welche in den nachfolgenden Verzeichnissen nicht erscheinen, gütigst mitzuteilen.

Außer den Flurplänen wurden noch beigezogen die Forstwirtschaftskarten der Pfalz im Maßstab 1 : 25000, welche die Waldnamen enthalten, sowie die hierhergehörigen Blätter des topographischen Atlas von Bayern n. 101—112.

Es sind dies wohl die reichsten und auch die zuverlässigsten Quellen der Flurnamen; trotzdem aber enthalten selbst die amtlichen Flur- und Waldpläne im Maßstabe 1 : 2500 oder 1 : 5000 keineswegs alle vorhandenen Flurnamen und die daselbst aufgezeichneten Namen entsprechen nicht immer den volkstümlich überlieferten Namen, denn die Flurnamen werden meist in ortsüblicher Mundart vorgebracht; das Verstehen der Mundart, sowie deren Uebertragung in die Schriftsprache

wird häufig zu einer Quelle von Mißverständnissen und Irrtümern, die zuerst berichtigt werden müssen, ehe man den Flurnamen deuten oder als Grundlage einer geschichtlichen Behauptung benützen kann.

Zur Berichtigung der so entstandenen Fehler können am meisten die ortsansässigen Leute, namentlich die Gebildeten beitragen, denen die ortsübliche Mundart und die Schriftsprache gleichmäßig bekannt sind, während die Eigenheit der Mundart dem Topographen, der die Flurkarten anfertigt, da er oft aus einem entlegenen Landesteil kommt, selten so bekannt und geläufig ist, daß ihm deren Uebertragung in die Schriftsprache fehlerlos gelingt.

Man hört daher öfter über unrichtige Wiedergabe und Aufzeichnung der Flurnamen klagen, aber ich erinnere mich nicht, daß der einzige wirksame Weg der Berichtigung je eingeschlagen worden wäre, derartige Fehler dem zuständigen Geometer oder dem Kataster-Bureau mitzuteilen, die gewiß gerne für Verbesserung gesorgt hätten.

Ich ersuche daher Alle, welche unter den später erwähnten Flurnamen einen Fehler finden, mir denselben gütigst mitzuteilen, womöglich mit Andeutung der ortsüblichen Aussprache.

Zum richtigen Verständnis und zur Deutung der Namen ist es häufig nötig die örtliche Beschaffenheit der Fluren und Wälder kennen zu lernen und zwar sowohl ihren äußeren Umriß, wie ihre vertikale Gestaltung (Berg, Thal), dann den Stoff (Stein, Lehm, Sand und dgl.) und die Eigenschaften (steinig, glatt, steil, öde, trocken, naß und dgl.) an der Oberfläche.

Ebenso wichtig sind die Ueberlieferungen, welche sich an die Oertlichkeiten knüpfen, und deren Aufzeichnung und Sammlung auch dann nötig, wenn uns dieselben unwahrscheinlich und unglaublich, ja selbst läppisch vorkommen, denn manchmal steckt in der unscheinbarsten Sage ein geschichtlicher Kern, der uns die Lücken in der urkundlichen Ueberlieferung in wirksamer Weise ergänzen hilft.

Wer aber die Sagen und Ueberlieferungen gesammelt vor sich liegen sieht und sich aufmerksam damit beschäftigt, wird bald die echte Ueberlieferung von den willkürlich gemachten Sagengebilden und die sagenhafte Umhüllung von dem geschichtlichen Kern zu scheiden lernen und verstehen

Jede Mitteilung solcher Ueberlieferungen wird mit Dank entgegengenommen

Sehr viele Flurnamen bieten auch die Saalbücher (Lagerbücher, Urbarien, Grenz- und Waldbeschreibungen), von denen hier nur einzelne gelegentlich benützt sind, sowie alte Karten der Fluren, die noch hie und da in Gemeinden und Höfen aus früherer Zeit sich vorfinden, desgleichen die Weistümer, welche meist auch alte und darum weniger gekünstelte Schreibungen der Flurnamen enthalten

Diese Quellen sind, wie schon erwähnt, noch nicht ausgedeutet oder gar erschöpft, und nur einer größeren Anzahl von Forschern mag es im Laufe der Jahre gelingen, diesen umfangreichen Stoff zu bewältigen.

In welcher Weise die Flurnamen nutzbar gemacht werden können, möge an den folgenden Beispielen dargelegt werden.

Es gibt eine große Anzahl solcher Namen, die mit Heiden zusammengesetzt sind; dieselben verdanken ihren Ursprung z. Teil dem Heideland (dem trockenen Grasboden), zum großen Teil aber auch der Gewohnheit alles Nicht-christliche, also auch das Vorchristliche (Römische), kurzweg als heidnisch zu benennen, infolge dessen auch Alles, was mit den Zigeunern zusammenhängt, die in der Pfalz und in Franken vielfach noch als Heiden (Hede, Haere) bezeichnet werden Ebenso wurde Alles, was man als uralt oder unbekannten Ursprungs bezeichnen wollte, mit diesem Namen belegt

Nun sind an einer größeren Anzahl von Plätzen, die den Namen Heiden-feld — burg — acker und ähnliche führen, Ueberreste aus früherer Zeit aufgefunden worden; Heidenfeld heißt die reiche Fundstelle römischer Altertümer bei Heddernheim, und denselben

Namen führt die Flur bei Dürkheim, wo im J. 1864 der bekannte schöne Dreifuß nebst andern Gegenständen gefunden wurde. Die Heidenburgen bei Oberstaufenbach, bei Kreimbach und bei Waldfischbach haben sich als Befestigungen aus spätrömischer Zeit erwiesen

Heidenhügel heißen die alten Grabhügel bei Enkenbach und Alsenborn N. I. 21 und S. I. 19

Im Heidenhübel n van Blickweiler S XIII. 38, wurde ein viereckiges Gewölbe, wahrscheinlich eines kleinen Tempels, gefunden. Blickweiler gegenüber am Fuße der waldigen Anhöhen von Mimbach, Breitfurt und Bliesdalheim jenseits der Blies fand sich ein Heidenhügel mit „dem Grab der Heidenprinzessin" (Becker, d. Pfalz und d. Pfälzer S. 691). Der Heidenhübel bei Heckendalheim S. XIII. 42 soll ganz verbaut gewesen sein und jetzt nach werden dart viele römische Ziegel angetroffen. Auf dem Heidenhübel bei Reinheim S. XVII. 40 wurden 1841 Gebäudegrundmauern, Skulpturen, Geräte, Münzen u. A. gefunden.

Allgemein bekannt ist die Heidenmauer bei Dürkheim, die größte urgeschichtliche Befestigung der Pfalz, auch der Heidenschuh auf dem hochgelegenen östlichen Ausläufer des Treitelsberges S. XVI. 15, enthält Reste uralter Mauern und Wälle

Von dem Heydenkop bei Breitenbach S. III. 37 erzählt Tilemann Stella: die Bauern daselbst berichten, daß vor alten Zeiten ein heidnischer Tempel darauf gestanden sei.

Die Heydenlöcher auf dem Marteberg bei Deidesheim S. IV. 9 liegen in einem alten Ringwall und erscheinen als Grundbauten alter Wohnungen, während der Heidenfels bei Kindsbach S. IV. 27. seinen Namen einer dort befindlichen römischen Skulptur verdankt.

Es ist daher wahrscheinlich, daß auch die übrigen mit Heiden bezeichneten Fluren zum Teil ihre Namen ähnlichen Funden verdanken, die nicht bekannt geworden sind und eine erneute Untersuchung oder Beobachtung der bezeichneten Stelle rätlich erscheinen lassen.

Im allgemeinen ist bei all diesen Stellen die Untersuchung auf Grund folgender Fragen zu führen.

1. Hat die Flur noch den angegebenen Namen?

2. Wie wird derselbe von den Ortsbewohnern ausgesprochen?

3. Knüpft sich eine Erzählung (Sage) an die Stelle? z. B von einer Schlacht, Gespenstern, Funden, Erscheinungen.

4. Wie ist die Stelle beschaffen und bebaut? in wessen Besitz? Plannummer.

5. Wurden daselbst früher Funde gemacht z. B. Mauern, Befestigungen (Wälle, Gräben), Denksteine (Inschriften), Gebeine (Grabhügel, Särge), Münzen, Waffen (Eisenteile). Schmuckgegenstände, Gefäße (Scherben)?

6. Sind noch Ueberbleibsel dieser Funde am Platz oder sonstwo?

7. Sind noch andere Namen derart vorhanden, welche hier nicht erwähnt sind?

Schon Präsident v. Stichaner, der sich um die Pfälzer Geschichte sehr verdient gemacht hat, stellte im Intelligenzblatt des Rheinkreises von 1828 n 7 S. 75. 76 eine Anzahl Oertlichkeiten zusammen, die mit dem Namen **Heiden** bezeichnet werden. Es sind deren 37. Ich bin in der Lage nachstehend 170 Stellen zu nennen, und doch ist sicher auch mit diesen die Gesamtzahl nach lange nicht erschöpft.

Wo ein Literaturnachweis angeführt wird, sind in der Nähe gemachte Funde bekannt gegeben worden Die dabei stehenden Zahlen geben die Nummer des Steuerkatasterblattes an, in welchem die genannte Flur liegt.

Im **Heiden** zwischen Bergzabern und Oberotterbach S. XX. 15.

Heidenacker bei Waldrohrbach S XVI. 16.

Heidenackerfeld bei Rechtenbach S. XXI. 19, bei Hördt S. XVI. 5, bei Niederlustadt S. XII. 5, bei Erlenbach S XIX. 8, bei Merzalben S XII. 23.

Heidenackerpfad bei Hermersberg S. VIII. 26.

Heidenackerteich bei Dörrenbach S. XX. 15.

Heidenäcker bei Ingenheim S. XVII. 13, bei Lugenfeld S. XII. 4, bei Jakobsweiler N. VII. 16, bei Medelsheim S. XVII. 37, bei St. Alban N. X. 19. bei Alsenbruck N. V. 18, bei Insheim S. XVII. 9.
Heidenbaum bei Bledesbach N. III. 34.
Heidenberg, Rebenhügel bei Godramstein S. XIV. 12, bei Busenberg S. XVII. 20, bei Pörrbach N. I. 27, bei Neubornbach S. XV. 34, bei Waldfischbach S. X. 25, bei Rieschweiler S XII. 30.
Heidenbergel bei St. Martin S. X. 12.
Heidenbösch bei Albessen N. II. 36, bei Bubach S I. 37.
Heidenborn bei Marnheim N. VII. 13.
Heidenbruch bei Homburg S. VIII. 35, bei Schrollbach S. II. 31.
Heidenbruck bei Dudenhofen S. VII. 3.
Heidenbrückel Brücke über den Heidengraben zwischen der Ganerbe und dem Bann Iggelheim auf der Straße von Speyer nach Neustadt.
Heidenbrunnen bei Oberotterbach S XX. 15, bei Königsberg S. VII. 13.
Heidenbuckel bei Hauenstein S. XV. 19, bei Schwarzenacker S X 36.
Heidenbühl bei Rehborn N. XII. 23, bei Schwarzland N. VII. 31.
Heidenburg bei Gimmeldingen S. VI. 10, Wald bei Kreimbach N IV. 26, bei Oberstaufenbach N. II 30
Heidelsburg bei Waldfischbach S. XI. 24, die letzten drei mit spätrömischen Befestigungen.
Heidendell bei Lettweiler N XII. 23.
Heidendöll bei Dahn S XVII. 21.
Heideneck bei Wilgartswiesen S. XII. 20, bei Hetersberg S. VIII. 24.
Heidenegart bei Niederotterbach S. XX. 14
Heidenfeld bei Weißenheim a. S. N. I. 7, bei Lambsheim N. II 6, bei Rosenkopf S. VII. 32, bei Rathsweiler N. VI. 32, bei Mußbach

S. VI. 10. an der Straße nach Branchweiler oder Spitalhof, Intelligenzblatt 1823 S. 690. bei Oberweiler-Tiefenbach N. VI. 26, bei Dürkheim; der nördliche Teil des Limburg-Dürkheimer Hinterwaldes.

Heidenfels im Limburger Wald S. I. 11, bei Kindsbach S. IV. 27, Intell. Bl. 1821 S. 754, bei Hettenhausen S. VII. 28.

Heidenfleck b. Sippersfeld N. IV. 16.

Heidengarten bei Stambach S. XII. 32, bei Albisheim a. d. Pfrim N. VIII. 22, siehe Heintz b. Pfalz S. 66.

Heidengärten, Gartenfeld bei Hördt S. XVI. 5, Intell. Bl. 1830 S. 348 Widder II. 445, Feld bei Dudenhofen S. VIII. 13.

Heidengasse, Weg bei Alsterweiler, von Unterhambach herkommend.

Heidengässel, Weg bei Diedesfeld S. VIII. 10.

Heidelgewann bei Gommersheim S. X. 6.

Heidengewann bei Lingenfeld S. XII. 4, bei Schellweiler N. II. 33, bei Ebweiler N. II. 35.

Heidengraben zu Patersbach N. IV. 32. Intelligenzblatt 1822. S. 527. — ein Graben, der in einem Sumpf bei Hanhofen seinen Anfang nimmt und in den Ranschgraben zieht. S. VIII. 4, ein Graben, der die Gemarkungen von Diedesfeld und Hambach zwischen der Chaussée und der sog. Schmalstraße scheidet S. VIII. 19. 11; in der Diedesfelder Gemarkung stoßen darauf die „Römischen Weiden.“ An der Schmalstraße wurden schon Grundmauern alter Gebäude gef. — b. Bergzabern S. XIX. 15, bei Altenglan N. IV. 37, bei Blaubach N. IV. 33.

Heidenhalde bei Dahn S. XVI. 22, bei Krickenbach S. VI. 25.

Heidenhaus bei Finkenbach N. X. 23,

Heidenhebel bei Krickenbach S. VI. 25.

Heidenhof bei Oberotterbach S. XX. 15.

Heidbübel bei Spirkelbach S. XIV. 18.

Heidenhübel bei Blickweiler S. XIII. 38, südlich bei Gersheim S. XVII. 40, südlich bei Rheinheim S. XVII. 40. bei Heckendalheim S. XIII. 42, bei Dahn S XVI 22, bei Hinterweidenthal S XV. 23, bei Schindhart S. XVII 21, Wald bei Kriegsfeld N. XI. 17. 18, bei Hüfflar N. I 34, bei Schellweiler N. II. 33, bei Bruchmühlbach S. V. 32, bei Ginsbach N. I. 31, bei Kottweiler S. I. 28. bei Altheim S XV. 36, bei Feil N. XIV. 21, bei Geißelberg S. VIII. 24, bei Gundersweiler N. V 21. bei Ernöd-Ingweiler S X. 36, bei Hengstbach S. XIII. 36, Staatswald im Bann des Massersbacher Hofes; am kleinen Heidenhübel bei Ginsbach N. I. 32.

Heidenhügel bei Niederwürzbach S. XII. 40, Grabhügel bei Enkenbach N. I. 19.

Heidenhütte bei Mittelbrunn S. VI. 29.

Heidenkeller bei Bebelsheim S XV. 41.

Heidenkirchhof Feld auf dem Wege von Bergzabern nach Altenstadt, wo Särge ausgegraben wurden, bei Höheinöd S. X. 27.

Heidenknöpfchen bei Hundheim N VII. 28.

Heidenkopf. Wald bei Bebelsheim S. XV. 42 — bei Wattenheim S. I. 16, bei Krähenberg S VIII. 32, bei Lambsborn S. VI. 32, bei Orbis N. XI. 15, bei Gerhardsbrunn S. VII 29, bei Kirchenarnbach S VI. 28, VII. 28, bei Schwedelbach N. I. 28, bei Hinzweiler N. V. 28, bei Brenschelbach S. XVI. 35, bei Rimschweiler S XIII. 34, bei Weidenthal S. V. 16, bei Heiligenmoschel zweimal N. III. 22. 23, bei Simten S. XV. 27, bei Wallhalben S VIII 29, bei Imsweiler N. VI. 23, bei Niederauerbach S. XI. 34, bei Breitenbach S. II. 37, (nach Tilemann Stella, bei Heintz S 81, aber in den Spezialkarten nicht zu finden) — Wald auf den Grenzen von Kirkel und Forbach, Acker zu

Schneckenhausen N. III. 22, bei Trippstadt S. VII. 22.

Heidenköpfchen bei Oberauerbach S. X. 33

Heidenkornberg bei Harsberg S. VIII 18.

Heidenkreuz Feld bei Bubenheim —

Heidenlöcher, Wohnungsreste auf dem Martenberge bei Deidesheim S. IV. 10. Intellbl. 1827 n. 31.

Heidenloch auf dem Königsberg bei Neustadt a. H., bei Queichheim S. XIV. 10.

Heidenmauer bei Dürkheim, bei Grünstadt.

Heidenrech, Feld bei Horschbach N. V. 30.

Heidenröder bei Wörth S. XXII. 7.

Heidenschloß, Ruine eines Gebäudes im Gem. Wald von Gimmeldingen S. VI. 10, bei Göllheim. „Item weisen mir einen rechten Weg von dem Heidenschloß — — bis auf die Straßen.“ Weistum von 1537, Heintz d. Pfalz S. 92.

Heidenschuh, Felsen im Gemeindewald von Klingenmünster, worin die Farm eines kolossalen Fußes ausgedrückt sein soll S. XVI. 15.

Heidensteil bei Unkenbach N. XI. 23.

Heidenstiel bei Wolfstein N. VI. 27.

Heidenstock bei Freimersheim S. XI. 8, bei Gommersheim S. X. 8, bei Beindersheim N. IV. 5, bei Maikammer, Spitze des Heiligenbergs bei Merzalben S. XII. 23, Feld bei Hambach, Feld bei Hanhofen.

Heidenstraße bei Harthausen S. IX. 4

Heidenthal bei Rothweiler S. XX. 21.

Heidenturm heißt der Kirchturm von Niederkirchen S. IV. 8 und in Altleiningen N. II. 12 stand am Eingange rechts noch vor 40 Jahren der Heidenturm.

Heidentürmchen heißt ein mittelalterlicher Turm an der Rheinseite von Speyer.

Heidenviertel bei Hördt S. XVI. 5.

Heidenwald bei Berzweiler N. VII. 24

Heidenweg bei Ramberg S. XI. 14, im Mittel-

hoingeraide S. XI. 15, kommt von dem Nebenhügel Heidelberg zwischen Nußdorf und Godramstein herab, zieht über das Queichthal, dann bei der Kreuzmühle die Anhöhe hinauf, wendet sich westlich und läuft zwischen Birkweiler und Ranschbach gegen den Trifels oder Annweiler (durch die Gemarkung von Godramstein S. XIV. 12. Arzheim S. XIV. 13, Ranschbach S. XIV. 14.

Heideswegelchen n bei Obermoschel N. XII. 22 nach mündl. Mitth. d. H. Präparandenlehrer Eid.

Heidenwies bei Aßweiler S. XIII. 40, bei Orbis N. X. 15.

Heidenwingert bei St. Martin S. IX. 11, Heidenwegelchen siehe oben.

In ähnlicher Weise wie die mit **Heiden** gebildeten Flurnamen sind auch die mit **Teufel** zusammengesetzten Namen entstanden, nur tritt hier noch der Begriff des Uebermenschlichen und Unheimlichen hinzu; ich erwähne hier nur die Namen: **Teufelsaltar — fels — graben — horst — kanzel — kehl — loch — täle — pfuhl — stuhl — tisch — wiesen.**

So belegte das Volk die großen Reste des römischen Grenzwalles mit dem Namen **Teufelsmauer**; ein großer Felsblock nördlich bei der Dürkheimer Ringmauer S. I. 10. wurde der Sage nach vom Satan dort hingelegt und führt daher den Namen **Teufelsstein** (Becker, d. Pfalz und die Pfälzer S. 225). Bei Burrweiler treibt der Teufel im **Teufelsberg** und **Teufelsfelsen** heute noch sein Unwesen und durch das **Teufelsloch** im Modenbacher Thal zieht brausend im Sturm das wilde Heer. (Becker a. O. S. 329)

Gleiche Bedeutung wie **Teufel** mag auch **Hölle** beim Volke gehabt haben, es diente zum Ausdruck des Schauerlichen, Ungeheuren, In der „Nebenhölle" bei Hüffler N. II. 34 wurde 1844 eine umfangreiche römische Begräbnisstelle entdeckt. Die **Götzenäcker**

Götzenstück, Götzenbach, Götzenhecke, können nach Besitzern oder Anwohnern des Namens Götz benannt sein, weisen aber gewiß auch öfter auf Funde römischer Bildwerke oder Stätten heidnischer Götterverehrung hin.

Bei der Ortsbenennung „Steinerner Mann“ läßt sich das Vorhandensein eines Steinbildes fast sicher voraussetzen, auch wenn jetzt keine Spur davon mehr vorhanden scheint.

Eine Waldabteilung bei Oberbexbach S. V. 37 hieß von jeher „am steinernen Mann“ von einem viereckigen römischen Altar, der als Markstein diente und auf dessen einer Seite noch die Gestalt des Herkules kenntlich war.

Die Benennung „steinerner Mann“ findet sich ferner $^1/_2$ Stunde von Bosenbach N. IV. 30 am südlichen Teile des Hermesberges (urkundlich Hermannsberg); dann zwischen Erdesbach und Oberalben N. V. 32; ebenso nördl. bei Quirnbach S. I. 33 bei diesem Orte waren ihm Jahre 1789 zwei Steine aufgefunden worden, einer mit dem Bilde des Merkur, ein anderer mit dem der Juno, doch ist nicht überliefert, ob dieselben in der Flur Steinerner Mann zum Vorschein kamen. (Intellbl. des Rheinkr. 1825 n. 24 S. 120 u. Fig. V.)

Weiter ist zwischen Rothselberg und Kaulbach N. IV. 27 und endlich auf der südwestlichen Ebene des Ringelsberges bei Frankweiler S. XIII 14 eine Gewann „am steinigen Mann“ wo sich der Sage nach die Alten zur Feier des Frühlingsfestes im Steinwerfen übten und dabei einen steinernen Mann errichteten.“ (Becker, d. Pfalz S. 335.)

Einer sehr alten Zeit scheinen die sog. „langen Steine“ anzugehören; ob sie als Grenzsteine zu betrachten sind, oder zur Bezeichnung der Mal- und Gerichtsstätten dienten, läßt sich zur Zeit noch nicht entscheiden, denn auch die Namen Markstein und Malstein lassen beide Deutungen zu; die Ueberlieferung, daß noch im vorigen Jahrhundert kirchliche Processionen zu dem Gollenstein bei Blieskastel gegangen seien,

sowie die kleine einzehauene spitzbogige Nische (Sacellum) mit den Buchstaben IHS beweisen, daß dem Stein auch eine Art religiöser Bedeutung anhaftete, die später christianisirt wurde. Gerade zur Feststellung ihres Zweckes verdienen alle Stellen, welche diesen oder ähnliche Namen tragen, aufmerksame Beachtung. Von ihrer Gestalt heißen sie auch Spiel- (=Spindel spil-mac, kunkel-mac. Ziemann Ab. Mittelhochd. Wörterbuch) oder Kunkelsteine; dem lateinischen colus (Kunkel) mögen die Namen Goldenstein, Colgenstein entstammen, welche noch vorhandenen Steinen derart anhaften, während der Name Hinkelstein vielleicht aus dem selteneren Kunkelstein mundgerecht gemacht oder aus Hünerstein umgebildet worden ist, das sich ebenfalls findet und auf uralte Zeit deutet.

Der Stein bei Blieskastel wird von den Landesbewohnern nur Gollenstein genannt; der Name Gothenstein im Kataster ist wahrscheinlich durch einen Schreibfehler entstanden, obwohl sich an den Namen schon die Volkssage geknüpft hat, daß Gothenstein der rechte Name sei und die Gothen zur Zeit der Völkerwanderung den Stein sich als einen Merkstein gesetzt hätten, um den Weg nach Deutschland zurückfinden zu können. (Schröter, Dr. Friedr über die Römischen Niederlassungen in den Saargegenden. 1. Abteilung 1846 S. 93)

Der Name Colgenstein ist nach Mehlis, (Studien III S. 31) Galgestein, Galgenstein; dieser Name aber steht nur auf der Karte des Wormsgaues in den Acta Acad. Theod. Palat. Tom. I., im Text findet er sich nicht, kann daher nicht mittelalterlich genannt werden. In den Traditiones Wizenburgenses vom Jahre 991 bei Zeuß p. 305 u. 311 findet sich die Schreibweise Colugunstein.

Ueber die Zeit der Errichtung liegen bis jetzt noch keinerlei Handhaben vor; an Vermutungen hat es nicht gefehlt. Der Stein bei Rentrisch wurde vor etwa 100 Jahren ausgegraben und man fand, daß er 5½ Fuß unter

der Oberfläche auf einem gepflasterten Boden stand (Dr. Schröter a. a. O. S. 92); auch der Goldenstein bei Blieskastel wurde im Jahre 1789 aufgegraben, aber es zeigte sich unter demselben nichts, woraus man auf seinen Zweck oder die Zeit seiner Errichtung hätte schließen können. Dagegen bemerkte ich bei einer Besichtigung des Steines im September 1892, daß auf dessen Ostseite dicht neben der in christlicher Zeit eingehauenen Nische sich eine bisher völlig unbeachtete römische Skulptur in flachem Relief, allem Anscheine nach ein Jupiter mit erhobenem rechtem Arm, befinde, daß also der Stein nicht den Germanen (Alamannen, Franken oder Burgundern) zugeschrieben werden könne. Mindestens in die spätrömische Zeit fällt auch die Errichtung des berühmten langen Steines von Miltenberg am Main mit der Aufschrift INTER TOVTONOS, wonach dieser Stein als Grenzstein gedient hat.

Der erste, welcher meines Wissens diese Steine beachtet hat, war Friedensrichter Derkum, der im Anfang dieses Jahrhunderts (1809) eine „Sammlung derer vaterländischer Denkmäler im Kanton Blieskastel" verfaßte, die aber nicht zum Druck kam und deren Handschrift mit anderen Arbeiten dieses fleißigen Geschichtsforschers in den Besitz des historischen Vereins der Pfalz überging. „Man bemerkt ungefähr, sagt er, so viel ich mir deren Zahl verschaffen konnte, folgende:

1. Auf der Höhe bei Pellingen gegen Trier.

2. Auf der Höhe bei der Gözzenbrück gegen Bitsch.

3. Die Kunkel bei Ebersweiler (östl von Dachsbach.)

4. Einer zwischen Metz und Nancy.

5. Einer in Merzenfee im Dorfe.

6. Einer auf dem Hunsrück zwischen Kirchberg und Sohren $^{5}/_{4}$ St. von ersterem und $^{3}/_{4}$ St. von letzterem Orte.

7. Der Goldenstein bei Blieskastel (S. XII. 38 „Gothenstein" im Kaiafter.)

8. Der Spilstein auf dem Renkrisch
9. Der Stein in Martinshöhe
10. Einer bei Kirchheimbolanden an der Chaussée, der Langestein genannt."

Die vier letzten gehören unserm Pfälzer Gebiet an, außer diesen aber fand ich Flurnamen, welche auf das Vorhandensein solcher Steine deuten, an vielen Stellen.

Von all diesen ist es nötig zu wissen:

1. Sind dort jetzt noch lange Steine vorhanden?
2. Hat sich eine Ueberlieferung über dieselben erhalten?
3. Tragen sie eine Inschrift und welche?
4. Gestalt, Größe, Gesteinsart, Zeichnung des Steines.

So findet sich der Flurname „am Hinkelstein" bei Dierbach S.XX. 14, 1/4 St. westl von Neuleiningen N. III. 11; zwischen Schneckenhausen und dem Drehthalerhof N. III. 22. von diesem sagt eine handschriftl. Aufzeichnung vom J. 1837: „Der Hinkelstein ist ein kolossales aufrecht stehendes Stück Wacke, das in frühester Zeit als Grenzmark gedient haben mag, dem aber in der Folge ein zweiter und figurierter Markstein beigesellt wurde"; bei Reiffelbach N. X. 25; bei Mauchenheim N. XII. 13; bei Leitweiler N. XII. 23;
am Hühnerstein, Hinkelstein N. VII. 14. bei Bolanden,
am hohen Markstein N. V. 9. bei Hettenleidelheim; N. X. 22 bei Schiersfeld,
am langen Markstein S. XVII. 37 bei Ullweiler,
am hohen Stein S. VII. 31 bei Wiesbach, S. VIII. 10 bei Diedesfeld; S. XVI. 11 bei Impflingen; N. VIII. 10 bei Zell; N. IX. 14 bei Rittersheim,
am hohen Grenzstein S. XIII. 27, zwischen Fehrbach und Pirmasens, wo im Feld ein über manneshoher Grenzstein steht, bei dem es nach Aussage der Leute umgeht,
am hohen Malstein N. X. 11 bei Stetten,
am langen Stein N. I. 31 bei Limbach; N. I.

19, bei Neukirchen; N. II. 9 bei Graßdockenheim; N. IV. 18 nördl. van Ganbach; N. IV. 25 bei Wörschbach; N. VI. 21 zwischen Dörndach und Imsweiler; N. IX. 11 bei Einselium.

Auf dem Nardplateau des Stahlbergs N. IX. 21, etwa 300 Meter südlich van dem Aussichtsturm, sah Dr. Mehlis am Wege einen gewaltigen Stein; er hat die Gestalt einer kegelförmigen Spitzsäule, an der Basis, 1 m. Durchmesser und ist etwa 3,60 m lang Er wurde, wie es scheint, mit Gewalt in drei Teile gebrochen. An der Langseite befinden sich mehrere halbkugelförmige Vertiefungen, die künstlich eingehauen sind. Der Stein führt im Balksmund den Namen „langer Stein“ (Karresp. Blatt der Westdeutsch. Zeitschr. für Geschichte und Kunst 1891 Sp. 69.)

am langen Stein N. X. 13 bei Rittersheim; N. XIII. 22 1/4 St. nördl. vam Neudarferhaf (steht noch); S. III. 6 bei Schauernheim; S. V. 28 auf der Höhe östlich van Mittelbrunn ein Manolith von nach 2 m Höhe. (Mehlis Studien III. S. 67.) S. V. 32 bei Bruchmühlbach; S. V. 2 Waldname bei Schifferstadt; S. VI. S. 1/2 St. westl. von Hasloch; N. VI. 9 bei Graßdackenheim; S. VI. 25 bei Krickenbach; S. VII. 10 bei Neustadt a. H.; S. VIII. 2 westl. d. Speier; S. IX. 5 bei Gammersheim; S. X. 4, 1/2 St. südl van Harthausen; S. X. 8 bei Lachen; S. X. 10 bei Benningen; S. X. 41 bei St. Ingbert; S. XI. 3 bei Lingenfeld; S. XI. 7. 1/2 St. südöstl. von Freimersheim; S. XI. 10 bei Edesheim; S. XII. 11 zwischen Walsheim und Flemlingen; S. XIII. 10 bei Dammheim; S. XIII. 12 bei Gadramstein; S. XIX 10. 1/2 St. nördlich van Minfeld.

Langensteinheck S. I. 39 bei Hoof.

Lebenstein N. XII. 17 nördlich van Kriegsfeld.

am Pirmansstein S. XV. 31 bei Riedelberg, vielleicht hierher gehörig.

am Glaubenstein N. II. 10 bei Weißenheim a. B.

Galgenstein S. XI. 29 mitten im Wald, nördl. vom Hermersbergerhof.

Garbelstein S. II. 33 bei Dietschweiler.

Calgenstein N. V. 8 Ortschaftsname; N. IV. 2 Kolchensteiner Wiesen bei Mörsch.

Pickelsäule N. IV. 33 östl. bei Diedelkopf.

Lange Steine finden sich auch zwischen Wörrstadt und Udenheim westl von Oppenheim in Rheinhessen und westlich van Kleinheubach in Unterfranken.

Im Zusammenhang mit diesen langen Steinen stehen auch die Namen einiger Ortschaften in der Pfalz; die Ortschaft Heiligenstein verdankt sicher ihren Namen einem verehrten Steine, der vor Zeiten an oder in dem Dorfe stand, auch die Namen solcher Plätze, die obwohl in der Ebene liegend, doch als Stein bezeichnet werden, wie Gobramstein, Dirmstein u. a. geben zu denken; ich füge daher als Gegenstand der Forschung sämtliche mit „Stein" zusammengesetzte Ortsnamen der Pfalz hier an, obwohl ich weiß, daß einige derselben ihren Namen den Felsen unter oder neben ihnen verdanken: Breitensteinerhof bei Estal, Calgenstein, Diemerstein, Dirmstein, Elmstein, Elsterstein bei St. Ingbert, Eppstein, Erfenstein bei Estal, Gobramstein, Hauenstein, Heiligenstein, Heldenstein, Hochstein, Oppensteinermühle, Ungstein, Ramstein, Stausteinerhof bei Kroppen, Steinwenden, Stein, Steinbach, Steinhausen Steinweiler, Wolfstein.

Eine große Anzahl von Flurnamen deutet auf frühere **Begräbnisse** verschiedener Art; die Namen: Leberberg, Lehrberg, Leberstein, Lawenstücke, Lausbichel, Lauerswiese N. IV. 34 nördlich bei Dibelkopf. Lehwiese N. V. 12. 10 Min. südl. v. Lautersheim, Lehmann entstammen wohl dem althochdeutschen hlêo, gen. hlêwes, plur. lêwâ lêa, mittelhochdeutsch lê, gen. lêwes, lê, welches

Grabhügel bedeutet und dem Stamm nach mit dem lateinischen clivus verwandt ist.

Daneben erscheint noch eine längere aber gleichbedeutende althochdeutsche Form hlêwari oder lêiri (dat. plur. lêirum) mittelhochdeutsch lêwer, sowie die gothische Form hlaiv, jetzt Lei od. Lay, und wo sich ähnliche Namen zeigen, dürfen wir auf frühere oder jetzt noch vorhandene Grabhügel schließen, auf welche auch die Fluren: Steinhügel N. IX. 29 Hübelacker, Heidenhubel und ähnliche hinzudeuten scheinen.

Aehnlich verhält es sich mit den Namen: Hünenf, Hünergraben, Hünengraben, Hünerbusch.

Im Hünengraben bei Otterberg N. I. 22 wurden Bronzeringe und ein Thongefäß als Reste eines Begräbnisses gefunden (Katal. d. hist. Abt. d. Museums Speier 1880 S. 5 n. 29) und am Hunenstein oder Hinkelstein bei Monsheim wurde ein merkwürdiges Gräberfeld aufgedeckt. (Mehlis, die prähist. Funde der Pfalz [Studien III] S. 23).

An Begräbnisse überhaupt, vorgefallene Tötung oder Gräberfunde erinnern die Namen: Totengraben

Todtenplatz N, VIII. 13 nördl. bei Marnheim;
Todtendell Waldabt. S. XVIII. 23;
Tadtenbach, Wald S. XVIII. 27.
Todteneck S. XIII. 38 zwischen Blickweiler und Mimbach, dicht an der Blies.
Auf der Todtenfrau S. XX. 15 zwischen Oberotterbach und Deutschhof.
Kirchhof an mehreren Stellen.
Heidenkirchhof S. III 35 nördl. von Brücken gegen Bösborn und IX. 27. 1/2 St. nördl. von Höheinöd.
Leichenschleife S. XIX. 16 Waldabt. östl. von Böllenborn.
Beim todten Mann S. XV. 31, 1/2 St. südl. von Bottenbach;

ferner die Namen: Mordacker Mordwiesen, Mordkammer und ähnliche; auch der

Flurname im **Brand** hängt manchmal mit Gräberfunden zusammen, die nicht immer bekannt geworden sind, oft aber in der Erinnerung der Ortsbewohner oder in Sagen und Gespenstergeschichten noch fortleben, weshalb die Aufzeichnung solcher Sagen die frühgeschichtliche Forschung wesentlich unterstützen kann

So liegen nach Dr. Mehlis, Studien III. S. 22 in der Nähe des Hahnweilerhofes N. VI. 17 in der Gewanne, „**Brand**“ drei Hügelgräber; im **Brandenbusch** bei Rehweiler N. I. 33 wurden römische Münzen und Inschriften gefunden

Wegen ihrer Gestalt werden die Grabhügel hie und da als **Hübel** oder **Backofen** bezeichnet, z. B. finden sich in der Staatswaldabt. „**Backofen**“ N. III 21. bei dem Dorfe Potzbach 5 Grabhügel (Die Ausgrabungen d. hist. Ver. d. Pfalz 1884—1886 von Dr. Harster) und im Jahre 1806 wurde in einem Grabhügel auf dem **Hübelacker** bei Rödersheim S. III.“. außer mehreren Spangen ein großer goldener Ring gefunden. (Handschr. Aufzeichnung des Ministerialrat Heintz.) Bei Lambsheim, im **Buckel** entdeckte man römische Gräber. Der Name „**Römerhügel**“ welcher sonst ziemlich gebräuchlich ist, findet sich in der Pfalz nur einige male, z. B. in der Nähe von Mechtersheim S. X. 2.

Nach dem Vorgange von Mone (Urgeschichte des badischen Landes I. S. 220) hat auch Heintz (die bayerische Pfalz S. 40) den Flurnamen „**Schar**“ und seine Zusammensetzungen auf Gräber beziehen wollen, ohne aber sprachliche oder sachliche Beweise dafür zu bieten.

Die von **Schelm**, **Schelmen** (schelme mittelhochd.-Leichnam) gebildeten Flurnamen bezeichnen häufig den Platz, wo gefallenes Vieh oder die Leichen von Hingerichteten verscharrt wurden, häufig aber auch die Stellen, wo Gebeine und alte Gräber zum Vorschein kamen, deren Herkunft die Anwohner sich nur dadurch zu deuten wußten, daß sie eine Hinrichtungsstelle oder einen Schindanger dort voraussetzten. So wurden im **Schelmental** bei Hengstbach S. XIII 36 im J. 1882

römische Gräber entdeckt. Diese Namen sind sehr zahlreich und nachstehend seien nur einige Beispiele genannt: Schelmen—acker, — bach — bell, — gärten, — grub, — hecke, — kaut — kopf, — krappen, — seugen S. XVIII. 19 — teich, Schelmsmark, am Schindwog u. a.

Begreiflicherweise haben auch frühere Befestigungen vielfach bezeichnende Flurnamen veranlaßt. Am deutlichsten spricht die Bezeichnung Burg daneben die Verkleinerung Birkel (Bürgel) Buschel (manchmal aus Burgstall entstellt). Burrhübel, Burrbell gleich Burghübel—bell, daneben, aus Bibung entstellt, Biber, Buberg S. I. 37. Biberhöhe S. XIV. 20, Biberek, Bewig?

Der Name Schloß haftet meist an neueren Ueberresten auch Hausberg, Hausbuckel, im Lager deutet oft, Schellenberg und Auerberg manchmal auf alte Befestigung, desgleichen Schanze und Kastel, Kassel mit seinen Zusammensetzungen Kastelwies N. IV. 29, Wallenberg läßt ziemlich sicher, Walleck, Wallberg zuweilen Befestigungen, Wälle voraussetzen, denn Wall ist öfter in der Mundart des Volks aus Wald abgeschliffen. Die Namen Ringmauer, im Ring, Ringberg verdanken manchmal Erdwällen ihren Ursprung. Die Bezeichnung Ring haftet aber auch an alten Mal- und Gerichtsplätzen, während hochgelegene Späh- und Wachtplätze mit Namen wie Warte, Spielberg und dergl. belegt wurden, ein hochgelegener Spielberg befindet sich z. B. nördl. von Dürkheim bei Ungstein, ein verschanzter Schellenberg S. I. 27. bei Wellerbach.

Auf der Wiese östlich von Alsenborn N. I. 17. hart am Borne der Alsenz ist ein großer Hügel, um welchen sich das Fundament eines Rundbaues von Quadersteinen zieht, und es geht im Dorf die Sage, daß an dieser Stelle als an einem heiligen Ort noch in früherer Zeit eine Freiung gewesen sei, wohin sich Verbrecher flüchten konnten (Intell. Bl. d. Rheinkr. 1824 S. 308 und Planbeilage zu 1825 n. 204.)

Der Hügel heißt im Volksmunde „die Burg" (Becker, die Pfalz S. 632) in der Nähe finden sich die Flurnamen „Galgenwald" und „Schelmen."

Am Südabhang des Potzbergs westlich von Neunkirchen N. II. 31. findet sich der Heidenkopf und die „alte Burg", wo man gewaltige Mauern ausgrub. (Becker d. Pfalz S. 724).

Auf der Hoheburg bei Ruppertsberg S. V. 9. wurden in den zwanziger Jahren beim Umroden eine solche Menge von römischen Altertümern, Denkmälern, Münzen, Gefäßen, aber auch Grundmauern aufgegraben, daß sich die Vermutung aufdrängt, es sei dort der Rest eines römischen Lagers gewesen und beim Umroden zerstört worden.

Auf der Höhe gegen Hambach 3/4 St. von Neustadt liegt die Waldmannsburg von welcher Frey, (Beschreibung des Rheinkreises II. (1836) S. 538) in sehr wenig wahrscheinlicher Weise erzählt, ein unterirdischer Gang führe durch das Thal und unter dem Speierbach auf den jenseitigen Königsberg, auch sollen viele Sagen darüber im Munde des Volkes leben, von denen Frey leider nicht eine mitteilt.

Ueber dem Dorfe Jrheim auf der Höhe S. XII. 35. findet man einen alten Burgstall; die Bauern nennen es Burgelsheck, wo schon zu Tilemann Stellas Zeit alte Mauern und römische Münzen gefunden und auch neuerdings im Februar 1884 wieder römische Ziegel und Säulenbruchstücke zutage gefördert wurden.

Südlich bei dem Oertchen Riesweiler (Rieschweiler) S. XVII 36. erhebt sich eine schwach ansteigende, jetzt mit Feldern bedeckte Anhöhe, von welcher man eine ausgedehnte Fernsicht hat; diese Anhöhe heißt von jeher die Burg Riesweiler und schon Tilemann Stella teilt mit: „Endlich muß ich allhie auch meldung thun von der alten Burg, welche über Brenstelbach gelegen ist, nit weit von Ormsweiler und die alte Burg zu Riesweiler genannt wird, davon sagen die Bauren daselbst umher, das sie

auch von den Heiden gebawet und bewonet gewesen sey. Sie liegt auf einer großen ziemblichen Höhe, man findt zu Breinstelbach in der Kirchen ein alten vierecketen stein, darauf stunden an den vier seitten vier alte heidnische Abgötter, einer war der Herkules mit seiner Keule und der Löwenhaut, der ander war Merkurius mit seinem Caduceo, Beuttel und Hahnen, das dritt bildt war ein Pallas oder Minerva, das bildt war ganz kunstreich, artig und wohl gemacht. Das vierte bildt war zerschlagen, also daß ich nichts namhaftiges daraus machen konnte. (Auf dem Rande steht hier geschrieben: Das vierte Bild war Juno). Dieser Stock, wie ich dafür halt, ist von der alten Burg zu Riesweiler gegen Breinstelbach gebracht worden."

Heintz, die Pfalz S. 112 meint, es dürfte hienach keinem Zweifel unterliegen, daß die Burg von Riesweiler ursprünglich ein römisches Kastell war, zumal da sich hier auch ein Stück der alten Römerstraße erhalten hat, welche unter dem Namen **Königsstraße** von Utweiler an der Ostseite der Burg vorbei in der Richtung gegen Altheim führt.

Das **hohe Haus** oder der **Hausbuckel** bei Freckenfeld S. XX. 12 ist eine runde künstliche Erhöhung aus Erde mit zahlreichen Ziegel- und Mörtelstücken untermischt, welche durch einen Graben von dem übrigen Teile des Hügels getrennt ist und zum Schutze einer vorüberführenden Straße bestimmt gewesen zu sein scheint. (Heintz, die Pfalz S. 52.)

Hier sei noch ein Name erwähnt, der in der Pfalz mehrmals erscheint, und der schon dem Geographen Tilemann Stella merkwürdig erschien, der Name „**Daubhaus**". Stella in seiner „Geographischen Beschreibung der beiden Aempter Zweibrücken und Kirkel" erzählt uns im 24. Hauptgrunde: „die Merburg ist ein alter Burgstall gewesen, hatt an dem Merwoge auff einem hohen Kop gelegen, man findt daselbst umbher noch die Mauern, dargegenüber auf dem Bühel hat das **Daubhaus, so darzu gehert** gelegen, davon derseldige Bühel noch den Namen behelt" Heintz, (die Bayerische Pfalz unter den Römern

S. 104, 105) führt ebenfalls die Stelle aus Tilemann Stella an und fährt dann fort: „Die Merburg war im 12. Jahrhundert bewohnt, denn 1172 und 1180 kommen Ritter von Merburg in Urkunden der Klöster Werschweiler und Eussersthal vor."

„Das Daubhaus (columbarium) und der gepflasterte Weg durch den Merwog oder Merweiher lassen erkennen, daß wir es hier mit einer ursprünglich römischen Burg zu thun haben. Allein wo lag sie? Wir wissen darüber keine Auskunft zu geben." —

Läßt sich die römische Herkunft nicht besser begründen, als es hier versucht wurde, so müssen wir zunächst in Erwartung besserer Nachweise darauf verzichten.

Die Lage der eben erwähnten Merburg ist auch heute noch nicht bestimmt nachgewiesen, der Bühel aber, der das Daubhaus trug, führt auch jetzt noch den Namen Tubusberg (Dubhusberg) und liegt, worauf Dr. Hagen zuerst hingewiesen hat, bei Kirrberg (eine Stunde südl. von Homburg); die Merburg wird also dort in der Nähe aufgesucht werden müssen.

Außer dem dortgenannten Daubhaus fand ich aber im topographischen Atlas noch ein **Taubhaus** ½ St. östl. von der Burg Altenbamberg, einen **Taubersberg** unmittelbar westlich von Burg Altleiningen, ein **Taubhaus** bei Orbis N. X. 15, eine **Daubhausmühle** bei Alsenz N. XII 20, zu Greimbach in dem alten **Daubhaus** im Bilsengraben (bei Mayerhofer, Weistümer der Rheinpfalz Greimbach) und in den Urkunden d. Herzogt. Zweibrücken n. 133 v. 29. März 1440 im Kreisarchiv Speier werden erwähnt: „1½ Morgen Wingert by dem dupbusa zu Montfort"; eine **Daubesbergmühle** liegt bei Oppenhausen in der preuß. Rheinprovinz, eine **Daubesmühle** b. Oppenheim und eine **Dauberismühle** bei Armsheim, die beiden letzten in Rheinhessen.

Aus dem häufigen Vorkommen, sowie aus den

angeführten Urkunden, geht aber deutlich hervor, daß Daubhaus kein Eigenname war, sondern eine bekannte Zubehör zu einer Burg bedeutete, wie es Tilemann Stella noch gebraucht.

Was das Daubhaus gewesen sei, darüber lassen uns die Hilfsmittel im Stich; gerne möchte ich der Meinung von Heintz (die bayerische Pfalz S. 39.) beipflichten und Taubhaus für eine Uebersetzung des lateinischen Columbarium im Sinne von Begräbnisstätte halten, allein es findet sich weder in den Wörterbüchern des mittelalterlichen Lateins das Wort columbarium, noch in den deutschen Wörterbüchern das Wort Daubhaus im Sinne von Begräbnis. Ueberdies liegt das Daubhaus immer außerhalb der Burg, was sich weder mit der Bedeutung Taubenschlag noch mit einem Begräbnis wohl verträgt. Ich setze daher die Entscheidung noch aus in der Hoffnung, daß einem der verehrten Leser oder mir selbst im Laufe der Zeit eine sichere Deutung gelingt

Besondere Beachtung verdienen die Namen des hl. **Michael**, des hl. **Georg** und des hl. **Martin**, namentlich, wenn sie an Bergen haften. Als Drachentöter sind die beiden ersten, als Reiter auf weißem Rosse die beiden letzten an Stelle des Wodan oder des Donar, der germanischen Kriegsgötter, getreten, manchmal auch an Stelle des römischen **Mars**, dessen Namen von dem des heiligen Martin in den Zusammensetzungen (z.B. Martenberg) nicht geschieden werden kann, das Dorf St. Martin heißt mundartlich durchaus Marte, und auf dem Martenberg bei Deidesheim befindet sich eine uralte Umwallung, welche die sogenannten Heidenlöcher umschließt, während auf dem Ausläufer desselben Berges an einer Stelle mit weitester Fernsicht eine Michaelskapelle thront.

Nach Goswin Widder wird schon im Jahr 1127 der S. Michelsburg als einer Festung auf dem St. Remigsberge gedacht.

Nicht zu übersehen ist, daß auch St. **Petrus** und die hl. **Jungfrau** öfters den vorchristlichen

Kult- und Wohnstellen ihre Namen geliehen haben, und daß auch **Peters-** und **Marienberge** genau untersucht werden müssen, ob nicht Reste alter Befestigungen und Besiedelung dort erhalten sind.

Daß man die früher heidnischen Kultstätten in christliche Kirchen verwandelte oder mit christlichen Namen belegte, wird uns ausdrücklich und zweifellos durch die Weisung Pabst Gregor des Großen (589—604) an den Abt Mellitus bestätigt „die Tempel der Heiden nicht zu zerstören, sondern mit Weihwasser zu besprengen und in christliche Kirchen zu verwandeln, damit das Volk an den durch Gewohnheit geheiligten Orten desto lieber und eher an den Dienst des wahren Gottes sich gewöhne.“ Bedae histor. eccles. I. c. 30 epist. ad Mellitum. Die in den früher erwähnten Gollenstein eingehauene Nische mit I. H. S. scheint aus ähnlichem Grunde entstanden zu sein.

Haftet also einer der erwähnten Namen an einem Platz, so ist es ratsam denselben genau zu betrachten, denn nicht selten werden sich noch Reste alter Befestigungen oder Spuren alter Gottesverehrung wahrnehmen lassen; die Aufzeichnung und Mitteilung derartiger Ueberreste ist von großem Werte.

Das frühere Vorhandensein von **Gebäuden** hat häufig zu den Flurnamen: **Steinmauer, Mur, Mauerwald, Maueräcker, Steinäcker** und ähnlichen Anlaß gegeben. So haben wir einen Altmauerhof bei Kirchheimbolanden, eine Flur an der Altmauer in der Gemeinde Gauersheim (Heintz, die bayerische Pfalz S. 35, 36.) und mehrfach wurden in derart benannten Fluren Reste römischer Bauten gefunden, z. B. in den Steinäckern bei Billigheim S. XVII. 12. An allen ähnlich benannten Stellen wäre also zu ermitteln, ob noch Mauerreste vorhanden sind, oder ob früher solche vorhanden waren, und was sonst noch an diesen Stellen zum Vorschein kam und beobachtet wurde.

Die Flurnamen **Weil, Weiler, Weilerbann** u. a. knüpfen nach allgemeiner Annahme noch unmittelbar an das römische villa, villaris an und

römische Mauer- und Gerätfunde an so benannten Stellen sind nicht selten.

Die Namen **Ziegeläcker**, **Ziegelahnung** und ähnl. lassen auf den Fund von Ziegelmauerwerk oder Ziegeleien unbedenklich schließen und ebenso weisen Namen wie **Altstadt**, **Altenstadt** fast untrüglich auf eine frühere, meist römische Niederlassung hin.

In der Altstadt, einer Anhöhe bei Limbach S. VIII 37. wurden schon zahlreiche Fundamente aufgegraben, auch Münzen und Anderes gefunden; in der Altstadt oder Altenstadt bei Weißenburg S. XXII. 16. ist trotz des Zweifels von Heintz (die bayerische Pfalz u. s. w. S. 69) die römische Station Concordia zu suchen. Ist aber Altstadt beachtenswert, so muß auch der Name **Neustadt** Aufmerksamkeit erregen, weil er eine Altstadt, und der Name **Neuburg**, weil er eine Altenburg voraussetzen läßt.

Dagegen hat Mone's Angabe (Urgeschichte des bad. Landes I. S. 206) „daß von allen Orten, welche mit — **stadt** oder — **stetten** gebildet sind, anzunehmen wäre, es seien daselbst römische Standquartiere gewesen“ in Bayern und meines Wissens auch in Württemberg bis jetzt sich nicht bestätigt. Heintz (d. Pfalz S. 35) schließt sich der Behauptung Mone's an, ohne aber ein einziges Beispiel beizubringen.

Sehr beachtenswert sind dagegen die **Stadtsagen** d. h. die Erzählungen der Landleute, daß ihr Dorf einst eine Stadt gewesen oder in ihrer Flur eine Stadt gelegen habe, auch die Sage, daß da oder dort eine Stadt **versunken** sei, wird manchmal erzählt. Früher verlachte man solche Erzählungen als eitle alberne Märchen, die Erfahrung aber hat gelehrt, daß die Sagen vielfach nicht ohne Begründung sind. Sie stammen wohl alle aus der Zeit, wo man die jetzt durch Feldbau beseitigten Mauern noch über der Erde sehen konnte, und da, wo der geringere Umfang der Mauerreste nicht gestattete an eine ehemalige Stadt zu denken, erzählte man von einer

versunkenen Kirche oder einem versunkenen Schloß. (Öhlenschlager, Sage und Forschung S. 13 mit vielen Beispielen). Gegenwärtig sind mir nur wenige Plätze in der Pfalz bekannt, an welchen die Stadtsage haftet, es ist dies Altstadt bei Limbach, dann Mutterstadt S. III 4, wo der gemeinen Sage nach vor Zeiten eine Römerburg gestanden haben soll, Mauerfunde aber bis jetzt noch nicht bekannt wurden, (Frey, Beschreibung des Rheinkr. II. S. 179), Beeden S. IX. 36, wo in uralter Zeit eine große Stadt gewesen sei, die sich bis zum jetzigen Homburg erstreckte, Mimbach S. XIII. 38, wo zahlreiche Kennzeichen von verschüttetem Mauerwerk sowie Funde von Urnen und Gräbern die Sage veranlaßten, es habe daselbst eine römische Stadt gestanden, (Heintz Casimir, Beiträge, zur Geschichte des bayerischen Rheinkreises S. 21) und Schwarzenacker, die reiche Fundstelle römischer Altertümer, an dessen Stelle eine „Hedestadt" gestanden haben soll. Die Kenntnis all der Ortschaften, an denen solche Sagen haften, wäre sehr erwünscht und für den Nachweis der Besiedelung und der Straßen von großem Belang.

Ueberall, wo solche Sagen vorhanden sind, würde es sich empfehlen nachzusehen, auf welche Aecker und Flurteile sie sich beziehen, ferner, ob dort nicht Mauerreste im Boden sind oder auch Gefäßbruchstücke, Mörtel und Ziegelbrocken, die sich in der aufgepflügten Erde zeigen, deren früheres Vorhandensein deutlich beweisen.

Die Asche der Begräbnisplätze oder zerstörten Niederlassungen mag die Namen **Schwarzenacker**, **Schwarzerde** veranlaßt haben, die mehrmals an römischen Fundstellen wiederkehren. Bei der Ortschaft Schwarzenacker im Bliesthale S. X. 36 liegen zahlreiche römische Ueberreste im Boden, die bei jeder Umgrabung zum Vorschein kommen; ein Schwarzenacker befindet sich zwischen Habkirchen und und Reinheim S. XVII 41, die beide durch viele Funde bekannt geworden sind, Schwarzenfelder westl. bei Erbheim, wo gleichfalls schon viele römische Mauern und

sonstige Altertümer gefunden wurden, Schwarzerde nördl. bei Großkarlenbach N. III 8, wo Gräber verschiedener Art entdeckt wurden, doch ohne genaue Angabe, ob gerade die Flur Schwarzerde die Fundstelle war.

Funden von Münzen oder Metallgegenständen verdanken manche Flurnamen ihren Ursprung z. B. **Geldacker**, **Geldloch**, **Goldberg**, — brunnen, — felsen, — grube, — hübel, — stücker, **Guldenäcker**, **Münzäcker**, **Silberberg**, aber nur in ganz seltenen Fällen ist der Anlaß des Namens sicher bekannt, wie von den Geldäckern bei Eisenberg N. IV. 12, wo öfter Römermünzen gefunden werden; es wäre bei all diesen Namen von Vorteil den Grund der Benennung zu erfahren.

Ziemlich zahlreich sind auch die Fluren, welche von jetzt oder früher vorhandenen Straßen den Namen erhielten und für die Kenntnis der älteren namentlich der römischen Kunststraßen von größter Bedeutung sind; es sind Namen wie: **Hochstraße**, **Heerstraße**, **Heustraße**, **Altstraße**, **Steinstraße**, **Franken- Kaiserstraße**, **Altweg**, S. XVII. 9, **Heidweg**, **Heuweg**, **alter Heideweg**, S. III. 9, **Diebsweg** (entstellt aus Dietweg) S. XVI. 9. **Hochweg**, **hoher Weg**, **Steingebiß** N. V. 7, in der **Speck** (S. VIII. 37 Speck= Damm, Hochweg); dazu kommen als Uebergangspunkte bei den Wasserläufen noch die verschiedenen **Brücken** z. B. Alsenbrück, Osterbrucken, Bliesbrücken, Brücklocherhof, Zweibrücken, Brücken am Glan, Olsbrücken an der Lauter, Bliesbrücken und Dusenbrücken an der Felsald, in ähnlicher Weise ist der Flurname **Furt** und seine Zusammensetzungen bedeutsam für die Richtung alter Straßen, z. B. **Breitfurt**, **Eselsfürt** u. dgl. Heintz, die bayerische Pfalz nennt S. 25 f. außer den eben genannten noch die urkundlich erwähnten Namen Usbruck (ein jetzt unbekannter Ort des vormaligen Amtes Wolfstein), die Dulmansbrücke über die Lauter, welche schon 1252 unter dem Namen Dudmannes=

brücke erwähnt wird, und eine Anzuhl anderer, sowie die Varienfurt, welche unterhalb der Mohrer Mühle bei Waldmohr über den Glan führte, die Wallesfort bei Albersweiler, die Steinfurt und Schaffurt bei Limbach und die Katzenfurt bei Oaeibersbach.

Für Richtung und Verlauf der Straßen ist es nötig zu wissen

1. wie weit sich der Name erstreckt z. B. wie weit ein Weg „Hochstraße" und dgl. genannt wird, oder

2. Wenn keine Straße mehr sichtbar ist, ob sich in Feldern noch der Unterbau der Straße durch großen Steinreichtum des Feldes nachweisen läßt.

3. Ob sich keine Sagen z. B. vom wilden Heer, laufenden Pferd oder Hund und ähnliche an eine bestimmte Strecke knüpfen, da solche Gespenstersagen oft mit alten Straßen in Verbindung stehen.

Viele Flurnamen stehen auch mit Volkssagen in unmittelbarem Zusammenhang z. B. Wildfrauenberg N. VI. 13, Wildfrauenthal S. IX. 42, — brunnen N. VII. 31, am ungeheuern Grund S. XIV. 29, Hexenbesen S. VI. 14, heiligen Spiegel N. III. 32, Schlangenhöhle — lache — see, Drachenbrunn — fels, Ungeheuerloch, Jungfrauenwald S. I. 30.

In der Gewanne beim unholden Baum bei Neuhofen S. IV. 2, soll nach der Sage ein großer, ein wenig ausgehöhlter Baum gestanden sein, in dessen Höhlung sich eine große Schlange aufhielt; wer diese zu Gesicht bekam, konnte nicht selig werden. An den Drachenfels S. IV. 13 knüpft sich die Siegfriedssage, an das Schloß Lindelbrunn die Sage vom Lindenmütterchen (Becker S. 542). Aufzeichnung und Mitteilung solcher Sagen ist von großem Werte und wird dankbarst begrüßt.

Auf alten Götter- und Naturdienst lassen die Flurnamen Osterberg, Feuerberg, Feuerplatz schließen, wo um Ostern oder zu Zeiten der Sonnenwende die großen Feuer angezündet

wurden; ebenso die Namen Heiligenacker S. XIII. 39, Heiligenstein u. A.

Ob auch die mehrfach vorkommenden Namen Hermesberg, Hermansberg hierher gehören, ist fraglich und gerade die Ueberlieferungen und Gebräuche an den letztgenannten Orten sind zunächst ohne eigene Zuthat und Vermutung aus dem Munde des Volkes zu sammeln, weil erst die Kenntnis derselben, was diesen Orten gemeinschaftlich ist, über die ursprüngliche Bedeutung und die früheren Vorgänge Aufschluß zu geben vermag.

Sehr willkommen sind daher Mitteilungen über Sonnwendfeuer zu Ostern, Johanni, Michaeli, oder Weihnachten, nebst Angabe des Platzes, wo sie stattfinden, der Art, wie der Brennstoff gesammelt, der Sprüche und Bräuche, unter denen er verbrannt wird.

Es herrscht zwar vielfach die Anschauung, daß in der Pfalz infolge der vielen verwüstenden Kriege, die über das Land hingegangen, die Ueberlieferung und das Andenken an frühere Zeiten völlig vernichtet und von Sagen nichts mehr erhalten sei, allein bei näherem Zusehen erweist sich diese Anschauung als ein Vorurteil, und wie trotz vieler Verheerungen auch heute wider alles Erwarten noch ungewöhnlich viele Ruinen aus romanischer Zeit in dem pfälzischen Lande gefunden werden, die den Bauernkrieg, den dreißigjährigen Krieg, die entsetzlichen Zeiten Ludwigs XIV. und die Revolutionskriege wenn auch als Trümmer überdauerten, wie so viele Bräuche aus vorchristlicher Zeit sich bis in unsere Tage retteten, so haben sich in gleicher Weise zum teil noch die Sagen erhalten, die auch in ihrer jetzigen Entstellung uns Nachricht geben können über ferne, längst vergangene Zeiten; denn jede Zeit hat auf der Erdoberfläche eine Kulturschicht abgesetzt, die zwar von jeder folgenden Kulturschicht überdeckt wird, aber nur wie das Wasser einen unebenen Boden bedeckt, so daß die erhabenen Stellen nicht ganz verschwinden, sondern noch in die späteren Schichten und Zeiten hineinragen. Freilich werden diese Sagen immer unverständlicher, je weiter die

Zeit ihrer Entstehung von der Gegenwart entfernt liegt und aus falscher Scheu werden diese Ueberlieferungen, Ueberbleibsel und Ueberlebsel, weil man ihre Herkunft nicht mehr kennt, ihren Sinn nicht versteht, als alberne Märchen und unsinnige Bräuche bezeichnet, unpassend für unsere aufgeklärte Zeit; mit vornehmer Geringschätzung werden die Erzählungen behandelt, die allerdings oft nur im Munde der Ungebildeten fortleben, häufig aber die wichtigsten Ueberlieferungen über die Geschichte unseres Landes und die Sitten unseres Volkes enthalten.

Im Volke ist ja überhaupt trotz aller Drangsale der Zeit die Liebe zur heimatlichen Geschichte und Sage nie erstorben und auf meinen langjährigen Wanderungen in allen Teilen Bayerns habe ich überall besonders beim Landvolke eine große Teilnahme gefunden für die Kenntnis und Erforschung der geschichtlichen Vorgänge und Ueberreste ihrer Umgebung, und mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten sie, wenn ihnen über ein oder das andere bisher rätselhafte Vorkommnis Aufschluß erteilt werden konnte. Freilich hat sich in Folge der geringschätzigen Behandlung die Zahl der sagenkundigen Landleute sehr vermindert und auch diese erzählen ihre Geschichten nur vor solchen Zuhörern, gegen welche sie ihr Mißtrauen abgelegt haben. In gebildeten Kreisen ist das Verständnis für die im Volke lebende Ueberlieferung erst nach und nach wieder erwacht, und allenthalben bilden sich Vereine, die sich zur Aufgabe stellen die Volkskunde (Folklore) nach allen Richtungen zu pflegen, zwar sind schon viele Bräuche völlig vergessen oder bis zur Unkenntlichkeit entstellt, manche Sage durch Zusätze und Auslassungen sinn- und zusammenhanglos geworden, allein immer noch laufen viele solche Geschichten im Volksmunde um, immer lohnt es sich auch die spärlichen Reste zu sammeln und der völligen Vernichtung zu entziehen.

Lassen wir uns daher durch keinerlei Scheingründe abhalten, alle Erzählungen, die sich auf Oertlichkeiten, Namen und Bräuche beziehen, aufzuzeichnen

und durch Druck vor dem Verluste zu bewahren, das wachsende Verständnis für die im Volke lebende sittliche, nationale und religiöse Kraft wird unser schönster Lohn sein und auch die späteren Geschlechter werden uns für diese Ueberlieferung den größten Dank wissen.

Wenn nun im Vorhergehenden versucht wurde, nachzuweisen, daß fast kein Name und keine Sage bedeutungslos ist, anderseits daß viele geschichtliche Vorgänge in der Sage wiederklingen, so ist es doch unmöglich, die Bedeutung jedes einzelnen immer und sofort zu erkennen, und ebenso gibt es eine Menge historischer Ueberreste, Gräber, Bauwerke, Denkmäler, über welche bis jetzt nicht die geringste Sage bekannt wurde oder überhaupt nicht vorhanden ist. Wenn aber auch nur in einem geringen Bruchtheil der Fälle der obengenannte Satz zuträfe, so müßte man doch zugestehen, daß wir darin ein höchst beachtenswertes Hilfsmittel für die Landesforschung zu erblicken haben und, wenn wir sie auch nicht, so lange sie allein stehen, als vollgiltiges Beweismittel ansehen dürfen, so bilden sie doch einen der Schlüssel, die dem Forscher die Pforten der Vorzeit eröffnen, eine Verstärkung vorhandener Beweise und können in Ermanglung sonstiger Anzeigen den Forschern die rechten Stellen und Wege finden helfen.

Im Nachfolgenden ist eine Zusammenstellung der auffallenden Fluenamen nach Kantonen gegeben. Wo die Quellen stark verschiedene Schreibart aufwiesen, sind die abweichenden Namen nebeneinandergesetzt und in diesem Fall deuten beigesetzte Buchstaben an, woher die betreffende Form entnommen ist; ein K die Steuerkatasterpläne, ein T den topographischen Atlas von Bayern, ein F die Forstwirtschaftskarten. Ich wiederhole, daß es weniger darauf ankommt zu ermitteln, was man zur Erklärung eines Namens vermutungsweise beibringen kann, als vielmehr was bei den Landbewohnern als Erklärung überliefert oder thatsächlich nachweisbar ist, um die geschichtliche Bedeutung der Namen nach Kräften festzustellen.

Die sprachliche Deutung der Namen bleibt einer späteren Arbeit vorbehalten, die zwar schon begonnen wurde, aber erst vollendet werden kann, wenn wo möglich alle Flurnamen verzeichnet sind. Ich möchte daher an die maßgebenden Stellen und Personen die ergebenste Bitte richten, mir aus den einzelnen Gemeinden die Flurnamen alle, namentlich auch die nicht in die Katasterblätter aufgenommenen, sondern nur im Volksmunde gebräuchlichen in einfacher Weise mitzuteilen, indem ich zum voraus besten Dank zusichere.

Bezirksamt Bergzabern.

Kanton Annweiler.

S. VII. 20. Ist noch eine Schanze bei Johanniskreuz und wie sieht dieselbe aus? Was bedeuten die Namen: Ungeheuerthal?
S. VIII. 20. Labundiseck?
S. IX. 18. Miedersberg; S. IX. 20. An den drei Steinen, Rieseneck, Mosis? S. IX. 21. An der Schanze? Ist dort noch eine Schanze und wie sieht dieselbe aus?
S. X. 15. Setterich, Buchhalt?
S. X. 16. Keßloch, am Feuerplatz? Werden dort noch Oster- oder Johannisfeuer angezündet? Teufelsthal?
S. X. 17. Hohlenfelsereck; sind Höhlen dort?
S. X 18. Teufelsthal? (Sage?)
S. X. 19. Aron, vgl. oben S. IX. 18 Mosis, Schelmenhalde?
S. X. 20. Löffelsbrett?
S. XI. 14. Drenselberg, n. v. Ramberg, Olsbach, Heidenweg?
S. XI. 15. Schwörstein, Hünerberg, Nonnenkopf, Nonnenteich?
S. XI. 16. Ramschel?
S. XI. 17. Armbrunnen, Geldmünz, Geldmünzbrunnen? (Sage?)
S. XI. 19. Scharlteich?

S. XI. 20. Riesenwoog, Warzlochbrunnen, am Galgenstein, Kroatenthal?

S. XII. 13. Teufelsberg mit Teufelsfelsen? (Sage?)

S. XII. 14. Kalkofen, Leinboll, der Orensberg mit seinem merkwürdigen Ringwall.

S. XII. 15. Pfalzhof, Pfalzteich, Eischkopf bei Dernbach?

S. XII. 16. Altes Kloster, n. v. Eußerthal, Hasentisch, Entel?

S. XII. 17. Zerrasch, Butzenmummel (Sage?) Meinstel?

S. XII. 19. Pfalzklause, Wernagel?

S. XII. 20. Winzloch, Heideneck, Breiteboll, Hermersbergerhof?

S. XIII. 14. Wie weit erstreckt sich die Bezeichnung am Heerweg bei Albersweiler und ist dieselbe als Kunststraße noch kenntlich? Ist bei Albersweiler noch die Erinnerung an eine Wallesfurt (wälsche Furt) vorhanden?

S. XIII. 15. Was bedeutet der Name Teufelshöhlen, westlich vom Rothenhof bei Queichhambach? War Bei der Schanz bei Queichhambach eine solche vorhanden?

S. XIII. 16. Was bedeuten die Namen Hölle nordöstl. und Heidenscheuer nordwestl. von Gräfenhausen? ferner

S. XIII. 17. Glarmersthal, nördlich von Rinnthal?

S. XIII. 18 Am alten Schloß und Am spitzen Stein zwischen Wilgartswiesen und Rinnthal?

S. XIII. 19. Obere Nassel?

S. XIII 20. Ist der Steinweg eine Kunststraße und wie weit wird diese Benennung dem Wege beigelegt?

S. XIII. 21. Was bedeuten die Namen Spechtel, Hölle? (Sage?)

S. XIII. 22. Katersey?

S. XIV. 17. Was bedeuten die Namen: An der Queit, Auf der Tung bei Wernersberg, Kriegsthalbuckel?

S XIV. 18. Am Ferkelstein, Klingenfelsen, Höllenberg, Kalmeck, Haidhübel, S. Pirmannsbrunn bei Spir'elbach?

S. XIV. 19. Barixel bei Wilgartswiesen?

S. XIV. 20. Dinstel?

S. XV 16. Im Asenthal, Asselstein, zw. Waldrahrbach und Annweiler?

S. XV. 17. Altenberg bei Wernersberg?

S. XV. 18. Am Mehlpfuhl bei Lug?

S. XVI. 16. Am Heidenacker? Wie weit führt der Weg zwischen Stein und Waldhambach den Namen Hochstraße und ist in derselben eine alte Kunststraße zu erkennen?

S. XVI. 17. Woher die Flurnamen: Engelmannsfelsen bei Stein? S. XVI. 18. Heldenbühl und Krank bei Dimbach?

S. XVI. 19. Bühlacker und am Hartweg bei Schwanheim?

S. XVII. 16 Münsterweg bei Münchweiler, Abtskapf bei Blankenbarn? auf dem ein Ringwall sich befindet.

S. XVII. 17. Schwedischunger im Abiswalde? (Sage?)

S. XVII. 19. In der Schelmendell bei Vorderweidenthal, und Budelstein östlich van Busenberg Wartbuckel östlich van Oberschlettenbach?

Kanton Bergzabern.

Appenhofen: S. XVII. 12. Wie weit reicht die Bezeichnung Fürstenstraße und Steingasse?

Barbelroth: S. XVIII. 13. Die Teufelslücke; (Sage?) XX. 10 Auf dem Rab?

Bergzabern: Waher kammt der Name S. XiX. 15

am Heidengraben, im Altenberg, Schwillenhöhe, Fürstweg?

Bienwald: S. XXII. 13. Wasserhütte, Speckweg; XXIII. 13. Bildstraße; 15. Gehäg?

Billigheim: S. XVI. 11. Ist am Schänzel noch ein Rest einer Befestigung? Wo liegen die Steinacker und wo wurde der Rest einer alten Straße gefunden?

Birkenhördt: S. XVIII. 17. Roschel?

Blank.bern: S. XVIII. 16. Obere Schelmenäcker; XIX. 17. Höllenpfuhl?

Böllenborn: S. XIX. 16. Leichenschleife (Wald), Hohlstein, Weißenstein?

Dierbach: S. XX. 12. Im Helbengrund; 13. In den Bellen? 14. Ist oder war am Hinkelstein ein besonderer Stein?

Dörrenbach: Was bedeuten die Namen: S. XIX. 15., im Schelmenthal; S. XX. 15. im Heiden, im Heidenackerteich? Wie weit erstreckt sich der Name Grundstraße?

Hergersweiler: Wo ist die alte Straße bei Hergersweiler?

Heuchelheim: S. XVI. 13. Woher der Name am Mordwiesenweg; XVII. 13. Rengenberg, Rammesbächl, 14. Mordhöhle? Sollten dort nicht Reihengräber sein? Wo ist die hohe Wer?

Ingenheim: S. XVII. 13. Was bedeutet der Name Heidenäcker?

Kapsweiher: S. XXI. 14. Wie läuft die Altstraße und wie weit erstreckt sich dieser Name? XXII. 14. Kastelgraben?

Klingen: S. XVII. 13. Was bedeutet der Name Schelmengrub?

Klingenmünster: S. XVI. 14. Löhlhügel; XVII. 13. Kaisersberg, Kreuzstein. 14. Verdanken die Stein-

gaßgärten ihren Namen einer Kunststraße? Woher der Name Schelmengärten? In den Schelmengärten hinter der Schelmengasse sollen die Einwohner im 30jährigen Krieg ihr Eigentum versteckt haben. (Becker, Die Pfalz. S. 447.)

Niederhorbach: S. XVIII. 12 Weiße Stein, Hamberg?

Niederotterbach: S. XX. 14. Woher der Name: im Heidenegart?

Oberhausen: S. XIX. 13. Zeigt der Höheweg Spuren künstlicher Anlage, und wie weit geht dieser Name? 14. Woher der Name: im Ballengrund?

Oberotterbach: S. XX. 15. Unterer Todtengruben-Teich, Gräbershohl, Auf die Todtenfrau, Heidenhof, Heidenbrunnen? S. XXI 15. Ist auf dem Hochweg eine Kunststraße? wie weit wird dieser Name gebraucht? Desgleichen

Pleisweiler: S. XVIII. 14. Der Name auf dem Heerweg? Woher kommt der Name 15. Münzacker, Hexenplatz?

Rechtenbach: S. XXI. 15. Heidenäcker; 16 Schelmenäcker, Münzberg, Schlangenberg? 17. Was erzählt man über die Herkunft der alten Schanze? Wo ist die Heidgasse? Was bedeuten die Namen: Hünertal, Heiligenbach, 18. der Waldname Derst?

Rohrbach: S. XVII. 11 Bei der langen Burg, Auf den hohen Wellen?

Schweigen: S. XXI. 16. Hengelgraben?

Schweighofen: S. XXII. 15. Wie läuft die alte Straße, und wie weit erstreckt sich diese Benennung?

Trentelsberg: S. XVI. 15. Heidenschuh, Waldburg, beides alte Befestigungen.

Bezirksamt Frankenthal.

Kanton Frankenthal.

Beindersheim: N. IV. 5. Ist oder war beim Heidenstock ein gehauener Stein? Sage?
Bobenheim: N. V. 3. Was bedeuten die Namen Großbiblis, Heiligenfaud? (Sage?)
Ebigheim: N. II. 3 im Bewig?
Eppstein: N. I. 4 Der hohe Weg (westlich von der großen Römerstraße zwischen Speier und Worms), wie weit erstreckt sich diese Bezeichnung und sind Anzeichen einer Kunststraße vorhanden? Was bedeuten die Namen Mordgewann, an der alten Brücke, (Steinbrücke?) Kleine Steinbühl? —
Gerolsheim: N. IV. 6. Bitting; III. 6. im Schloß?
Großniedesheim: N. V. 5. am Kriegbaum? am alten Galgen, Nonnenthal; IV. 5. Spielacker? wie weit geht der Name am Hochweg?
Heßheim: N. IV. 5. Läßt die viereckige kurze Gewann erkennen, daß sie früher mit Mauer oder Graben umgeben war?
Heuchelheim: N. IV. 6. Was bedeuten die Namen Teufelswiesen, Ring? Ist oder war der Hochweg eine Kunststraße, und wie weit erstreckt sich der Name?
Kleinniedesheim: N. V. 5. Woher der Flurname: im Böbig (vergl. Ebigheim: im Bewig)
Lambsheim: N. I. 6. Grabgewann, Pfingstberg (Sitte?) II. 6. Hundsgebanken, Hochgasse, am Burgweg; III. 6. Hochgewann?
Mörsch: N. III. 3. In der Teufelsbach? N. III. 2. Sind die Kolchensteiner Wiesen nach dem Dorf Kolchenstein oder nach einem langen Stein so genannt?
Oppau: N. I. 3. Woher die Namen am alten

Weg, II. 2. in den Pfahlstücken; II. 3. Im Blei; III. 3. das Lager?

Norheim: N. V. 3. Unter der alten Heustraße so genannt von der vorbeiziehenden Römerstraße.

Stundernheim: N. I. 3. Meßlen?

Kanton Grünstadt.

Albisheim: N. V. 9. Woher stammt der Name am römischen Pfad?

Altleiningen: N. I. 12. Bietelstock; I. 13. Schelmenthal beim Nenhof? II. 13. Unter der alten Schanz beim Trankwoog? Ist dort noch eine Befestigung? III. 11. Biternell zwischen Tiefenthal und Altleiningen?

Asselheim: N. V. 10. Woher der Name Goldberg?

Battenberg: N. II. 11. Goldhafen; III. 10. Wammesplatz? III 11. Ist auf dem Hinkelstein noch ein Stein vorhanden? Desgleichen

Bissersheim: N. II. 8. am Langenstein? was bedeutet N. III. 8. Goldberg, Bossert, 9. auf der Schelmenkaut?

Dirmstein: N. IV. 6. im Metzler; 7. auf der Wart, im Pahler? N. V. 7. Ist die Hochstraße eine Kunststraße und wieweit erstreckt sich der Name? Woher die Namen:

Ebertsheim: N. IV. II. Biebereck? V. 11. Ist oder war am Lederstein früher ein Hügel?

Grasbockenheim: N. VI. 9. Heiligenkirche (Ruine, Sage?) Was bedeutet der Name: am Arrasgraben, Tanzwiesgraben? Ist am langen Stein noch ein solcher vorhanden? Ist die 1586 genannte Hörstraß noch bekannt?

Großkarlenbach: N. II, 8. Was bedeuten die

Namen: Heuweg, Schelmen, an der Mauer, kleine Burgweg, Hipperich, Germansbaum, Goldberg, Schwarzerde? Ist der Steinweg eine gebaute Straße und wie weit reicht der Name? Desgl.

Grünstadt: N. IV. 10. an der Kohlstraße; N. IV. 9. an der Heerstraße und unter der Heerstraße? nach der Lage der beiden letztgenannten Fluren zu schließen, müssen dort zwei sich schneidende Heerstraßen gewesen sein.

Hertlingshausen: S. I. 14. Was ist am Ringelstein? und

Hettenleidelheim: N. V. 9. am hohen Markstein noch zu sehen? Woher der Name Burgweg? Ist an der Straße noch ein fester Bau kenntlich, ebenso VI. 1t. an der Straße?

Höningen: Was bedeutet S. I. 13 Harsberg; N. I. 13. Unterstadt (Wald!)?

Karlsberg: N. I. 14. Klein Frankreich an der Steingasse; N. II. 12. am Hermen?

Kindenheim: N. VI. 10. auf dem gesteineten Wege, (Urkunde von 1390)., Burgweg, Quodgasse, An der alten Mauer? N. VII. 9. Was ist noch auf dem Wartturm zu sehen?

Kirchheim a. d. Eck: N. III 9. Woher der Name Sargstück; 10. im Biemörtel? Welche Richtung hat die Heerstraße, und wie weit reicht dieser Name? Desgleichen

Kleinbockenheim: N. VII. 9. Neben der Heer? straße? Woher der Name Burgweg-

Kolchenstein: N. V. 7. Hochstraße, Bockstraße, Steingebiß, Wart; V. 8. am Steinweg, die Teufelsmorgen,

im Markgrafen; VI. 8. am Burgweg?

Laumersheim: N IV. 7. Burggärten?

Mühlheim: N. V. 9. am heiligen Platz, Auf der Wari?

Nackterhof: N II 12. Wie weit gilt die Benennung hohe Straße?

Neuleiningen: N. III. 10. am Feuermännchen; 11. Schelmenäcker; 12. am kleinen Donnersberg?

Obersülzen: N. IV. 8. Goldberg, Holzstraße, Orlenberg, Worschberg? Wie weit geht die Benennung auf der hohen Straße?

Obrigheim: N. VI. 9. Am Bordweg (vielleicht aus Burgweg korrigiert)?

Quirnheim: N. V. 11. am Goldberg?

Sausenheim: N. III. 10. Wie weit kann man Auf der Wart sehen? N. IV. 10. Welche Richtung hat die Kohlstraße und wie weit erstreckt sich dieser Name? Was bedeutet der Name Goldberg?

Tiefenthal: N. III. 12. im alten Hof, IV. 11. am Delmisbrunnen?

Wattenheim: S. I 16. Scheidenkopf? Sind im Berhau östl. vom Langenthalerhof S I. 15. Befestigungen?

Bezirksamt Germersheim
Kanton Germersheim

Bellheim: S. XIV. 6 Wie ist die Befestigung Neuhaus beschaffen? Was bedeuten die Namen: Fellach; S. XV. 5. Neupolen, Lannach, Silberberg, Spiegelbrücke, An der alten Straße? eine alte Straße wird schon 1470 bei Bellheim erwähnt. Ist von dem alten Turm noch etwas erhalten, wie sah derselbe aus? S. XV. 6 desgleichen von der Redoute bei der Fortmühle? Woher die Namen Heckelweg, Silberäcker,

Ring? S. XV. 7. Wie weit wird der Name Hochweg und Kreuzweg gebraucht? Woher die Namen: Gallenberg zwischen Bellheim und Herxheim?

Germersheim S. XIII. 3. Blutweg, Blutlach, Druslach; S. XIV. 4. Außer der alten Straße, Teufelsbrücke, Hexenbrücke (Sage?) Kittel; XV. 5. Sichelholz?

Hördt: S. XVI 5. Heidenacker, Heidenviertel? Was ist an der Ringmauer zu sehen? War der Hausberg befestigt? S. XVI. 4. War oder ist noch eine Schanze im Schanzenfeld? (Schanzenbuckel?) Was bedeuten die Namen: Mehlfurt, Kl. und Gr. Brenn (Wald)?

Knittelsheim: S. XV. 6. Im Koog. (Gehag?) 1470 wird hier eine alte Straße erwähnt; Brettberg zwischen Knittelsheim und Herxheim?

Kuhardt: S. XVII. 5. Im Teufelsloch. (Sage?)

Leimersheim: S. XVII. 4. Am hohen Weg; XVIII. 4. Seelhof, Schelmenbach, ¼ Stunde südlich am Schänzel. (Ist dort noch eine Schanze?), 20 Minuten südlich im alten Dorf, (Sage?); 5. Kirchturm, Ripperi?

Lingenfeld: Was bedeuten die Namen: S. XII. 4. Im Buschel (ist dort der Rest einer Schanze?), Heidengewann, Goldberg, Heidenäcker, Rothmantelschanze; S. XI. 3. Kattenwiesen? Ist am langen Stein noch ein solcher vorhanden?

Neupfotz: S. XVIII. 5. Burgberg, Teufelskehl ¼ Stunde nordwestl.?

Niederlustadt: S. XI. 5. Wie weit ist der Name auf der hohen Straße gebräuchlich? XII. 5. Wie erklärt man die Benennungen:

Unter dem Schäuzel, Glockengewann; 6. im Sträßel, auf die hohe Straße, Heidenäcker?
Oberlustadt: Hier finden sich die Namen: S. XII. 6 Hohe Straße, Burgwiesen, An der hohen Straße.
Ottersheim: Was bedeuten die Namen: S. XV. 7. Kaisermorgen; 8. Grübelnußbaum, Goldgrube, Birkenbüschel zwischen Ottersheim und Herxheim?
Schwegenheim: S. XI. 4. Bründelsberg, Hölle, Scheckeaweg; 5. Fautenbühl, Himmelreich, im Ring (an zwei verschiedenen Stellen)?
Weingarten: S. XI. 6. Schloßplatz, am Wahlenweg?
Westheim: S. XII. 5. Im Ballenreich, am Büschel?

Kanton Kandel.

Berg: S. XXV. 9. Höllenloch. Woher stammt die dreieckige Schanze (Redoute)?
Erlenbach: Was bedeuten die Namen: S. XIX. 8. Heidenacker, Hörstel; XVIII. 9. Daubenbusch?
Freckenfeld: S. XX. 11. Wurmberg? Wie ist die Befestigungsstelle Hochhaus beschaffen?
Hagenbach. Wie erklärt man die Benennungen: S. XXIII. 6 Nabas, Goldgrund?
Hatzenbühl: S. XIX. 7. Schelmenhecken?
Jockgrim: S. XX. 4. Scherpfer; 5. Flötig, Heibel?
Kandel: S. XIX. 8. Holberbühl (früher Hulbeburg)?
Minfeld: S. XIX. 11. Heerzeil? Was findet man am langen Stein? Die Straße von Kandel über Minfeld-Freckenfeld nach Altenstadt-Weyhorf im Hagenauer Forst heißt bis Altenstadt in dem alten Weistum der Königsleute die hohe Straße. Zeigen sich Be-

festigungsreste auf dem Schellenberg S. XX. 11?

Neuburg: Woher der Name: S. XXV. 7. Pfahlwald?

Pfarz: S. XXII. 6. Böllenwiesen; 7. im Rott am Bildbaum?

Rheinzabern: S. XVIII. 5. Teufelskehle; 6. Lagerfeld, Ballreich?

Schaidt: S. XXI. 12 im Ring, Schelmengrube?

Scheibenhardt: S. XXV. 10. Aus welcher Zeit stammen die beiden Schanzen? 11. Himmelreich?

Steinweiler: Ist an der Schanze (Schanzberg) S. XVIII. 11. noch eine Befestigung sichtbar? Was bedeuten die Namen: S. XVIII. 10. Altgehäg?

Rülzheim: S. XVI. 5. Heidenvierlel?

Vollmersweiler: S. XX. 13. am Heckweg; XXI. 13. Römeräcker, Lehenäcker?

Winden: S. XIX. 11. Oberer und unterer Grasweg?

Wörth: S. XXII. 17. Heidenröder?

Bienwald: Was weiß man über die Namen: S. XIX. 6. Schelmenwald, Schelmenhecke Gruben? 7. Ist im Walde Neuweib noch die Turenneschanze? XX. 7. Ist im Walde Hornungsberg noch eine Verschanzung? Was bedeuten die Namen: XXI. 7. Müllersmord, Reitschule; 10. Bildstraße; 12. Schelmengrube, Hochstätt; XXII. 7. Affelderle, Dorschberg, Römerstraße; 9. Steinweg; 10. Teufelshorst, Mordhausen, Schlangenlache, Gutenbrunnen, Heilbrunnen, Holländerbrück, 11. Kahnlache; XXIII. 9. Mordlache, Hexenschlag; 10. Katzenbuckel; 11. Triumvirat; 13. Kriegsverhau; XXIV. 9. Drei Brüder, Rosengarten; 10. Losemaus; 11.

Mörderhäusel, Speck, Schlangensee; 12 Herrgottsschlag?

Bezirksamt Homburg.

Kanton Homburg.

Bechhofen: Woher die Namen S. VI. 34. Preußenlager; S. VII. 33. hinter dem kleinen Kaurichen, Heidenrech (Wald)? Ist in der Nähe von Bechhofen gegen die Krummühle hin ein Heidenhügel oder Heidenkirchhof und wo?

Biedershausen: S. VIII. 30. Kreuzstraße, Steiniger Wald?

Erbach-Reiskirchen: Woher der Waldname S. VI. 35. Schnapphahn; 36 Horraswald, am Lager, Altenschlag; VII. 36. Thibosheke (Thibaut's Hecke?); 37. Alte Straße durch den Wald Lindenschochen?

Homburg: Was bedeuten die Namen S. VII. 34. Ueber der Schanz bei Sandb rf. (Ist dort noch ein Befestigungsrest?) Sachsenlager, Franzosenkupp, Herzogsweg, Leitenberg, am Schelmenkopf bei Bruchhof? VIII. 34. Verlaren Feld, Vogelhaus, Schonze (Beschreibung, Zeichnung), Wörschbaum (Wald); VIII. 35. am Heidenbruch; IX. 36. am Gebänner?

Käshofen: S VIII. 33. auf Baalstatt, Schanz? (Ist dort noch eine Schanze? Zeichnung)

Kirberg: S. VIII. 34. Unter dem Schloß, IX. 34. Auf dem alten Schlaß, IX. 35. Unter dem alten Schloß, X. 35. Am Gabion?

Kleinbundenbach: Woher die Namen S. IX 32 Eifel, Ampelroth?

Knopp: S VIII. 30 Seiters (Wald)?

Krähenberg S. VII. 31. Wilmstein; VIII. 32. Heidenkopf?

Lambsborn: S. VI. 32. Auf dem Heidenkapf,

Heiligenwald, Seyderwald; 33 Pfaffenlach, Poßberg, Wart?

Langwieden: S. V. 30. Auf die Spick, Adelfeld; VI. 31. Unterm Steinhaufen, im Batal, Finkenkreuz?

Martinshöhe: S. VI. 31. Weilerwiesen, Weilerweg, am roten Kreuz, Blaulberg?

Nasenkapf: S. VII. 32 Heidenfelds (Sage?)

Wiesbach: S. VII. 31. am hohen Stein (Beschreibung), Almersberg, Steinerwald; 32. Burgwald, Lamach; VIII. 32. Buckstuhl.

Kanton Landstuhl.

Bann: Sind am Hausberg S. IV. 26. Reste einer Befestigung?

Bettenhausen: Was bedeuten die Namen: S. I. 37 Bettelhöll (Bettelheck)?

Bruchmühlbach: S. V. 32. Heidenhübel. (Sind dort Hügelgräber?) Pitzbell, Hörchen (Wald)? Wie weit erstreckt sich die Bezeichnung alte Straße? Was ist am langen Stein zu sehen?

Fockenberg-Limbach: Woher stammen die Namen: N. I. 30. Heidenköpfchen, Höllweiher, Kimmelberg, Hermischberg, Galdkaut, Kremelberg; 31. auf dem langen Stein?

Gerhardsbrunn: S. VI. 30. Schloßkapf, Wallmacht; VII. 29. Heidenkopf; 30. Frankenäcker, am Weiler, am Schimmel? Im Gemeindewalde sollen Hügelgräber sein.

Gimsbach: Was erzählt man über die Namen: N. I. 31. Heidenhübel, auf der Birk; 32. Am kleinen Heidenhübel? Sind auf dem Schanzenacker noch Wall oder Graben wahrnehmbar?

Hauptstuhl: Woher die Namen: S. IV. 31. Schanzerweg?

Hütschenhausen: S. III. 31. Husarenlager; 32. am Marschberg, (Marsberg T) IV. 31. Scherngaß, Schemgaß; „32. Schanzerfeld?

Katzenbach: S. III. 30. am Allmuth, im Mehlpfuhl? Einzeichnung, Lage, Größe der Hügelgräber im Katzenbacherbösch.

Kindsbach: S. III. 26. Kinsau, Heidenfels?

Kirchenarnbach-Obernheim: S. VI. 28. Steinmauer, Heidekopf (3 mal.); VII. 28. Goldberg? VIII. 28. Wo liegen die Hügelgräber an der Hochstraße bei Kirchenarnbach?

Kottweiler: S. I. 29. Am Heidenhübel, Porzelhebel, Porzelbell, Hundshübel?

Landstuhl: S. III. 28. Heuweg; 30. Lanzenbusch; IV. 28. Franzosenacker, im Wolstel (Wald)?

Linden: S. VII. 26. Goldfelsen, am Kastel und im Kassel? Ist dort ein Befestigungsrest?

Matzenbach: N. I. 32. An der Wart; 31. auf dem Länstel?

Miesenbach: S. I. 28. Kleiner Hügel, Hebhügel, auf der Straße?

Mittelbrunn: S. V. 29. Langenstein. In der Nähe von Mittelbrunn sollen Grabhügel sein, wo? S. VI. 29. Was bedeuten die Namen: Heidenhütte?

Nanzdiezweiler: S. I. 31. Kremelgraben, Diebsgraben, Manlsberg; II. 32. Ketzenthal (Götzenthal)?

Niedermohr: S. II. 31. Hölle, Raugrafenbusch?

Oberarnbach: S. V. 28. am Stuhl; VI. 27. Seiters?

Obermohr: S. I. 31. am Feuersteinhübel, II. 30. Hochwart?

Queidersbach: S. V. 25. Geltershald?

Ramstein: S. I. 27. Welche Gestalt haben die Schanzen westlich vom Schellenbergerhaf? 30. woher die Namen: Die Hochwegsgewann? II. 28. Zahl, Lage und Größe der Grabhügel bei der Unterschernauer Mühle? 29. im Lager?

Reichenbach: N. II. 29. Gerbmmelhöhe; 30. auf der Ballwiese, Oelmüsch; I. 30. Kaulbach?

Reuschbach: S. I. 30. Beifelsberg; 31. Häringswäldchen?

Schrollbach: S. II. 31. am Frankenthal, var dem Heidenbruch, Wachtkapf, (Wachtelkopf F., Wäldchen), Heiligenthalerrech, Krämersberg?

Schwanden: N. I. 29. Hilsberg, Bermershoh, Herhügel?

Schwedelbach: N. I. 28. Heidenkapf?

Steinwenden: S. I. 30. Jungfrauenwald (Sage)? Graufenbusch; II. 30. Hinten am Schwosbel?

Vogelbach: S. VI. 33. Wart?

Weltersbach: S. II. 30. Rechterhand dem Schanzgraben, auf'm Schimmel?

Kanton Waldmohr.

Altenkirchen: S. II. 35. Schlaßberg (mit römischen Funden, Mehlis, Studien. III S. 65.) Was bedeuten die Namen: Althalzgehau, Bongeswald, (Vaniuswald T.), Hühnerkopf, 37. Ahlenwald; III 36. Hühnerheck?

Altstadt: S. VIII. 37. In der Speck, Höllengraben?

Börsborn: S. II. 33. Froschweiler, Humertswald; 34. In der Saufen, III 34. Ritterwald?

Breitenbach: S. III 37. Serrpfuhl, Schlapp-

hul (Wald)? Welche Lage haben die Fluren Heidenkop und an der Röten?

Brücken: S. III. 34. Karschwald, Ziegelberg; 35. Blaul, auf dem Speck; 36. Reinschwald? Wo ist der Türkenbusch bei der Paulengrundmühle?

Dietschweiler: Woher die Namen: S. II. 33. Gardelstein; III 32. Burrwald, Burrhed; 33. Galgenbest?

Dittweiler: S. III. 35. Denselberg, Hörsten?

Dunzweiler: S. III. 36. Lagerwald; IV. 36 Misselsbach, Römergarten? Wer kann Auskunft geben über Eisengeräte und Altertümer, die zwischen Schmittsweiler und Dunzweiler gefunden sein sollen? S. IV 32. auf der Schanzerbruch, Schanzerhof, Schanzermühle?

Frankenholz: Woher die Namen: S. VI. 38. Steinerner Mann, todle Krieger; 39. Bildstock?

Gries: S. III. 33. Am Schloßberg, Achterwald, (dort sollen Hügelgräber sein, wie viele? Einzeichnung), Schwerdel, Kremel; 34. Haidchen (Wald) Lowenberg?

Höchen: S. V. 37. Lindborn, Witium?

Jägersburg: S. VI. 36 Schloßwald, Eiskeller, bei der allen Kirche?

Kirkel-Neuhäusel. S. IX 40 Alte Straße; X. 38. Frauenthal, Steinkammer; 40. Kasbruch?

Kleinottweiler: S. VII 37 Kirchhof?

Kübelberg S. IV. 35. Kriegsdell?

Limbach S. VIII 38. Speckenbruch, IX. 38. Gengelsberg, 39. Harrau, Kanzlei, Todtenpfuhl? Ist bei Limbach noch eine Steinfurt oder Schaffurt bekannt?

Glaumünchweiler: Was bedeuten die Namen. S. I. 32. In der Eichermauer, Seitersberg?

Oberberbach. S. VI. 38. Zwischen der Hochstraße

und Hirtenwiese? Wie weit läßt sich diese Hochstraße sichtbar verfolgen, wie weit wird der Name Hochstraße gebraucht?

Niederberbach. Waher die Namen: S. VII. 37 Bei der Altmuhle?

Niedermiesau: S IV. 32. Speckteile, im Schelmenwinkel?

Obermiesau: S V. 33. Gräfenwald; 34. Peterswald, Petersed?

Sand: S. IV. 33. Hahnfretz, Sauterhausen Galgenhübel, Schönel?

Schönenberg: S. IV. 34. Am Steinwald, Heidenweiher (Sage?), Dreihügel, (sind dort Grabhügel?) Feikerswald?

Steinbach: S. II. 34 In der Mauer?

Waldmoor: S. V. 36. Herzogenweg, Heipelsköpf (Wald) Heiligenwald; VI. 34 Spiegelbruch, Spiegelwald; 35. Schwarzfeld, Spiegeldamm, Mördersdelle, Schnopphohn? Ist bei Woldmoor nach eine Bartenfurt bekannt? Sind noch Hugelgräber bei der Moormühle?

Bezirksamt Kaiserslautern.

Kanton Kaiserslautern.

Alsenborn: N. I. 17. Wie ist der Hügel, „die Burg" östl. auf den Dorfwiesen jetzt beschaffen? Waher die Namen: Geldloch, Dämmchesweg, Leberberg, (sind dort Grabhügel?) Alte Schindkaut; II. 16. Galgenwald, Billeskopf; 17. Stansberg, (Wald), Schelmenkopf, wie sieht die Schanze van 1793 aus? S. I. 17. An der Schanze, Altenhaf, Heringelthal; 18. Sölchen (Wold.)?

Enkenbach: S. I 19. Heidenhügel (an 2 Stellen sind Grabhügel.)?

Erfenbach: N. I 24. Geldäcker, Kreuzstein; S. I. 23 Frauenwiesen, (Sage?) Finstersiegel (Wald.)?

Erzenhausen: N. I. 26. Sauweg; 27. alte Fahrt; II. 27. Höltenacker?

Fischbach: S. II. 16. 17. zeigt der Schloßberg noch Befestigungsreste und welche?

Frankenstein: S. III. 15. Woher der Name Heidenfels? Wie weit erstreckt sich der Name Hochstraße? Ist der Schloßberg noch befestigt und wie?

Hochspeier: Was bedeuten die Namen: S. III. 17. Franzosenhalde, 18 im Schelmenthal, Sindelsberg? Wie sieht das Schänzchen aus? Was erzählt man über die Namen: III. 19. Heiligenberg, Heiligenthal, Plabasch (Plapparsch T); 20. Rummel, todter Kopf, Beilstein; IV. 19. Schanze, Bradpfod, Franzosenthal?

Kaiserslautern: S. II. 21. Peterskopf; 22. Auf dem Burggraben, Steingasse (in der Stadt); 23. Kentelgarten, Welschgaß (Wald); 24 Schanze; 25 Heideköpfe, am todten Mann? (Wie viele Grabhügel sind in dem Abt Geiersberg? Bitte um Einzeichnung); III. 21. Höllenkopf; 22. Hinkelstein; 24. Schänzchen. Brennhügel; 25. Altstraße; IV. 20. Specht (Wald); 21 Jungfrauenstein; (Sage?) 22. Letzberg; 23. Schwarzstraße; 24 Burghalde bei Hohenecken, Hausberg beim Steigerhof, (War dort eine Befestigung?) 25. Peterskopf (verschonzt?)

Katzweiler: Woher die Namen N. I. 25 im alten Hühnerbusch?

Krickenbach: S. VI 25 Vorderer Görzborn, am hohen Stein, Seelen (Wald) am Heidenhebel, Heidenhalde; VII 25 Schelmenheide, Schanzelgewann? (Ist dort noch ein Erdwerk? Beschreibung)

Mölschbach: S. V. 22. Obermod, 23 Geltershald, Geltersweg?

Oberſulzbach: N. II. 26 Auf der Wallhöhe?

Pörrbach: N. II 27. Bautenhart, Sellerwald?

Rodenbach: S. I. 25 Sinneskopf, im Hühnerbusch; 26 Kreuzberg?

Schwedelbach: N I 18. Höllkrich, Heidenkopf, auf dem Galdberg?

Siegelbach: N. I. 27. Heidenberg, Lauerseren?

Trippſtadt: S VI. 19. An den drei Steinen; 21 Steinhübel; 22. Wittgenberg, Hexengarten, am Gericht; 23. Sickwohl; VII 21. Iſt der „Hitzſtein" in der Umgebung der Burg Willenſtein noch bekannt? Was bedeuten die Namen: VII. 22. Heidenkopf; VIII. 20. Hochſtraße; 21. Steinbrunnen, Schlangenebene, Schlangenberg; 22. Schauerdelle, Schelmenhald; IX. 21. Metzerſtein; 23. Welſcher Franz?

Waldleiningen: S. IV. 16 Eselhohl; 17 Backofendelle, Protzthal; V. 19. Schloßberg, Churheck; 21 Steinmauer?

Weilerbach: S I. 26. am Schanzel, Schellenbergerhaf. Wie lautet die (von Mehlis, Studien III. S. 62 angedeutete) Sage von der weißen Frau daſelbſt?

Kanton Otterberg.

Baalborn: Was bedeuten die Namen: N I. 19. Drei Hübel, Hermesberg? das top. Atlasblatt verzeichnet deutſche Grabhügel ¼ St nordweſtl. von Baalborn zwiſchen dem Lüngſterhof und dem Lanzenweyer; was iſt von dieſen noch vorhanden?

Erlenbach: Woher die Namen: S I 21. Saubuckel; 22 Heiligenmannhübel, Haidberg; N. I. 2. Steinhübel?

Heiligenmoſchel: N. III. 22. Heidenkopf (zweimal), IV. 22. Schlangenhöhle,

Franzoseneck; 23. Zwischen den Straßen, im Blauel (häufiger Flurname) Elkenbusch, am Bill; 24. Schelmenacker; V. 23. Mauerwald, Götzenacker?

Heimkirchen: N. IV. 24. Schelmenacker beim Holbornerhof, V. 23. Schlangenhöhle?

Hirschhorn: N. III. 25. Wildfrauenloch (Sage?) II. 25. Höllenwald, Wallhöhe?

Katzweiler: N. I. 25. im olten Hühnerbusch; II. 24. Dorleberg, Kandelberg?

Mehlbach: N. II. 23. Ruppertspfahl und Ruppertspfähl; 24. Höllberg?

Morbach: N. V. 25. Wie weit erstreckt sich die Bezeichnung Hochstraße? Was bedeuten die Nomen: Lagerbarn, Krippes?

Niederkirchen: Sind N. V. 24 bei den Abteilungen Schanz und Burg (Barg F.) noch Befestigungen zu setzen?

Neukirchen: N. I 19. Ist am langen Stein noch wos zu sehen? Was bedeuten die Namen: N. I. 20 Kirchhof (Wold); S. I. 20 Ardenmacher (Wald), Budel? Wie weit geht die Bezeichnung, Alte Straße?

Obersulzbach: Woher die Namen: N. II. 26. Geiterswald, Hummenwald?

Olsbrücken: N. I. 25. Mouche Mouer?

Otterbach: Finden sich noch Befestigungsreste S. I. 23 auf dem Schloßberg? Wos bedeuten die Namen: Osterberg; N. I. 23. Walleck, an der Stroße?

Otterberg: N. I. 21. Heidenhügel im Walde Streifelsberg (Bitte um Einzeichnung), Trüfche (Wald); II. 22. Birothshof (Wold), 23 Engelsberg beim Lauerhof, Badstuberhübel; III. 21. Backofen? (Waldabt mit 5 Grabhügeln) Wa ist der Hünergraben bei Otterberg?

Schallodenbach: N. III. 24. im Lager, Speck-

wasen; 25. in der Kreuzstraße, IV. 24. Schloßbühel?

Schneckenhausen: N. III. 22. Heidenkopf beim Hortershof, Hinkelstein, Dragonerloch; 23. Heidenkopf, im Pfalzwald?

Wörschbach: N. IV. 23. Auf der Götzenhecke bei der Rauschermühle, 25. am langen Stein, Geilspieß, Schloßbusch?

Kanton Winnweiler.

Alsenbrück: Waher die Namen: N. V. 18 Heidenäcker?

Börrstadt: N. V. 6. Pfalzwiese, Galdbübel; 17. Alte Straße?

Bräunigweiler: N. V. 16. Steinraffel, Betzenberg?

Falkenstein: N. VI. 19. Schelmenkopf (wo die Reste eines Steinringwalles sein sollen), Schanzgewenn nördl. beim Wambacherhof?

Gehrweiler: N. V. 21. Hühnergraben; 22 Teufelsloch (Wald, Sage?)?

Gonbach: N. III. 18 Hollstein, Wald; ist dort ein hohler Stein und wie beschaffen? Dechenwäldchen, am langen Stein?

Gundersweiler: N. V. 21. Haidenbühel; 22. auf der Henne, Eselssteg?

Hahnweiler: N. V 17. Wie viele Grabhügel sind im Pfaffenschlag? Wie ist die künstliche Höhle bei der Klause beschaffen?

Höringen: Was bedeuten die Namen: N. IV. 21. Götzenthal, Galgenberg?

Imsbach: N. V 18. Hermesthal? Sind VI. 18. beim Hahfels Befestigungen wahrzunehmen und welcherart?

Imsweiler: Ist der lange Stein N VI. 21. noch vorhanden? Die Burg am rechten Ufer der Alsenz, 23. Der Heidenkopf?

Lohnsfeld: N. IV. 19. Auf der Straße?

Münchweiler: Waher die Namen: N. III. 21,

Schilmerkopf T, (Schelmenthal F) N. IV. 19. Mordkammer, Kaltfisch?

Neuhemsbach: N. II 17. Schloßberg; II. 18 Wie viel Grabhügel liegen im Walde Hammerschlag und wie viele im Griesberg? Der spitzige Hübel soll noch in den Franzosenkriegen als Zufluchtsort gedient haben. III. 17. Wie viele Grabhügel sind im Walde Oelberg? Woher der Name Geldloch?

Potzbach: N. III 21. Rothe Hügel, Runde Hügel, Ungeheuer, Schelmenthal?

Schweisweiler: N. V. 20. Thronfelsberg T. (Salzberg F); VI 19, Schanzengewann; 20. Arleberg?

Sembach: N. II. 18. Bauter?

Sippersfeld: N. III 17. Retzberg; IV. 16. Heidenfleck K und Heidenplacken F; IV. 17. Schloßberg, Bardenstein, Schimmelberg. Wie viele Grabhügel sind III 16 im Franzosenschlag und sonst in der Nähe?

Steinbach: N. VI. 16. Nach Heintz, die bayerische Pfalz S 64 enthält das Weisthum von Steinbach folgende Stelle: „Von dem weg, der da geht von Jaxweiler (Jakobsweiler) gegen Steinienbuhl (Standenbühl) bis in das Getzenloch, da steht ein Stein herüber gegen dem Heidenbawen, darnach daselbst bis zu den Zellerwysen". Wo liegen die genannten Oertlichkeiten und was bedeuten die Namen:

Wartenberg: N. II. 19. am Bauter, Frankenland, alte Straße, III. 19. Schloßberg, Schanzenberg?

Wellerbach: S. I 26. am Schänzel, (Beschreibg) II 25. am todten Mann, Heideköpfe; N. I 26. Schelmenthal?

Winnweiler: N. V. 19. Lausbühl?

Bezirksamt Kirchheimbolanden.

Kantan Göllheim.

Biedesheim: N. VI 11. Woher der Name. Auf der Wart? Wie weit erstreckt sich die Benennung hohe Straße, 12 an der alten Straße?

Dreisen: Woher die Namen: N. VI. 14. In der Löwenhalde; VII. 14. Horau?

Eisenberg: N III. 13. Bems, IV. 12. kleine, große Goldstücke, Senderkopf, Galdäcker, Burggarten; 13 Löwenstücker. Larenzenkapf?

Göllheim: N. V. 13. Kriegsberg; 14. An der großen Mordkammer, Glockengewann, 15. Münsterseite, Ringelsberg (Wald)? Wie weit geht der Name Steinweg? VI 12. Was erzählt man vom Drachenbrunnen; 13. Guldengewann? Wie weit wird die Benennung Heerstraße gebraucht? 14. Heidelsberg?

Harxheim: N. VII 10. Kahlenberg an der Hochstraße. Wie weit wird die Benennung Hochstraße angewendet? wie weit VIII. 11. die Benennung Königstraße?

Immesheim: N. VIII 11. woher der Name Burgweg?

Kerzenheim: N. IV. 14. Goldstücker; 15. Birmannsthal, Birmannsbusch; N. V. 13 An der Goldgrub, im Adig?

Lautersheim: N V. 12. Heiligenloch? Sind auf der Lehrwiese kleine Hügel?

Niefernheim. N. VIII. 10. Am schwarzen Herrgott?

Ottersheim: Woher die Namen: N VII 11. am Steinbuckel; 12 in den Kriegsäckern, Kreuzstraße?

Ramsen: Woher die Namen: N. I. 15. Märzbrunn, Märzbach, Franzosenschlag, 16. Alte St Nikolaus (Wald), Höllen-

kopf, Diebskeller? II. 14. Grabhügel in den Waldabt. Sandhübel und Salweidenschlag; 15. Otterscheid, Grabhügel in den Abt. Wolfschneise, Dreimärker, Küche, Gebertsholz. Was ist noch auf dem Schloßberg zu sehen? 16. Woher der Name Heydenplacken? Nach Mehlis (Studien VI S. 23) liegt zwischen dem Kleehafe und Alsenborn, wo links der Eisweiher rechts eine dominierende Höhe an die Straße herantritt, auf einer steilansteigenden Kuppe ein ovaler Ringwall mit starkem Profil. Ist diese Kuppe gleich mit dem vorerwähnten Schloßberg oder ist es eine zweite Befestigung? III. 14. Frauenholz; 15. Hanckine, Leerberg?

Rodenbach: Woher die Namen: N. V. 12. Im heiligen Loch, im Leberstein?

Rüssingen: N. VII. 12. An der alten Kirche, Silberberg?

Stauff: N. VI. 14. Hühneracker (Wald), Arles, Pfaffenkäs? Wie weit erstreckt sich die Benennung hohe Straße?

Zell. N. VIII. 10. am Hochstein?

Kanton Kirchheimbolanden.

Albisheim: Woher stammen die Namen: N. VIII. 11. Königstraße, Froschberg; 12. bei der alten Warte, im Prübel, an der Straße, Herdengarten (Sage?); 13. ober. der Heerstraße, Galgen; IX. 12. am Tatenacker?

Bennhausen: N. VII. 15. Goldäcker, Stahlberg, Scharlenberg?

Bischheim: N. IX. 13. Ober der Holzstraße; 14. Auf dem Eselsweg, Auf der Benn, Kalmisbrunnen, X. 13. Schanzgewann, im Adig, Lange

Stein, am Galgen; 14. Tatengraben?

Bolanden: N. VII. 14. Am Hühnerstein (Hinkelstein); 15. Ziegelocker; VIII 15 Silbergrube, an der Kahlstraße; 16. Sossermies, Sasserkiefern?

Dannenfels: N. VII. 16. Im Büchel; 16. Schelmenkapf, Gotddelle; Glackendelt, Trugetsboch; 17. Mordkammer, am Königstuhl, am Turm, groner Turm, Gehouenstein; VIII. 17. Schoßgrube, obere und untere Steinweg?

Einselthum: N. VIII. 10. Kelterberg, 11. Bungert (Bangert), Epf; IX. 10. Halzstroße; 11. Am langen Stein? (Alte Stein T.)

Gauersheim: N VIII 12. Wortturm (Schonze?); 13. An der Altmauer; IX. 12. Am Pfahlstück (Polstück), Am Geldloch, Am Totenocker; X. 12. Esetsweg?

Jakobsweiler: N. VI. 17. Reißender Fels, Herkulesberg; VII. 16. Stohtberg, Heidenacker? nördlich von Jakobsweiler eine Burgstelle mit Rundturm. Wie weit geht die Benennung Hachweg?

Ilbesheim: Was bedeuten die Namen: N. X. 12. Vorm Totenkopf, In den Schelmenäckern, Eselsweg, Allinger Stroße, Hachstraße; 13. Auf dem Hämmerich?

Kirchheimbolanden: N. IX. 15. Worte? Wie weit erstreckt sich der Name: Fronlenstroße, Breitstraße, Steinweg, 16. Tatenweg? Was bedeuten die Namen: IX. 15. Haiderkapf, Michelsocker? Was ist nach sichtbar van der Schonze im Thierwasenhang IX. 16.? fünfeckige Redoute in der Woldabteilung Schänzel? Was bedeutet: Hermannsberg, Hermanskapf; 17. Heidenhübel, Taten-

weg, Schanze in der Waldabteilung Ochsenwies, Bollerberg; X. 16. Kernbach, Hessenhütte, Geläcker, Albertskreuz?

Kriegsfeld: N. X. 18. Schiffertsberg; XI. 16. Pocherig (Wald?), Wolfsgalgen, 17 Steinel, Ginkholz; XII. 16 Heidewies, Bremerich, auf der Laushütte, 17. Am Buschel, Leberstein, Nonnenwiesenschlag, Reitsberg; 18. Bremenberg?

Marnheim: N. VI. 13. Hohe Benn beim Elbisheimerhof, VII 13. Am Heidenborn, Diebspfad; 14. Glockenäcker, Glockenwiese, Gotdhübel, Bennmühle; VIII. 13. Im Spittel, genannt Totenplatz?

Munchenheim: Was erzählt man von den Benennungen N. XII. 13. Trappenberg, Hinkelstein, Im Türmchen, Hinter hohen Orbis? Wie weit geht die Bezeichnung: Jungstraße, Am Heerpfad; XI. 13. Frankenstraße, Kaiserstroße? Woher die Nomen: An der Kehr oder Alten Berg, Im Honig (häufiger Flurname)?

Mörsfeld: Was findet sich N. XIII. 16. Am Schloßberg?

Morschheim: N. X. 14 Am Wachtbaum, XI 14. Hieberg, An der Holzstroße, Auf der Mauer? Wie weit erstreckt sich der Name Heerstraße?

Orbis: N. X 15 Auf der Straße, An der Frankenstraße? Wie deutet man: Auf der Leber (Sind dort kleine Hügel?), Heidewiese, Taubhaus (Wold), XI 15. Am Heidenkopf? (Sage?)

Rittersheim: N. IX. 14. Vor der Pilgerstraße, Am Grasweg, Auf der

Schanz, (Beschreibung und Zeichnung fehlt), Am hohen Stein?

Stetten: N. IX 11. An der Bellen, Osterberg, X. 11. Am hohen Malstein, (Lange Stein K, Hohe Stein T); 12. Gabel, Steinmauer, Am Schänzchen?

Kanton Obermoschel.

Alsenz: Woher die Namen N. XI 20. Im Daularsch; XII. 20. Heerberg, Grasweg; 21. Steinkreisweg, Goldgraben; XIII. 21. Heerholz, Elkersberg?

Altenbamberg: (Altenbaumburg) N. XV. 19. Daubhaus, Schloßberg, Judengraben, Spreit, Dietenberg, F. Hamscheid F.; 20. Teufelshed?

Callbach: N. XI 24. Auf der Straße, Brandskopf?

Cölln: N. X. 21 am Hermeswald?

Duchroth: N. XV. 22. An der alten Straße? Wie weit ist die Bezeichnung, alte Straße gebräuchlich? Woher die Namen: 23. Hundsblau, Hausberg, Teufelsstück, Rotfert?

Ebernburg: N. XVI 20 Weilerberg, Gözenfeld?

Feil (Bingert): N. XIV. 21. Auf dem Heidenhübel, auf Badnig, auf der Totenhöhl, XV. 21 in der Gözenbach, Teufelsbrunnen (Sage?); 23 am Brendling?

Hallgarten: Wo liegt das Daubhaus (dubhus) bei dem Montforterhof?

Hochstätten: Woher die Namen: N. XII 20. Schiemfenberg, Milbeling, Schimmerling, vor Horien XIV. 20 Auf der Hessel?

Kalkofen: N. XIII 20. Tempel?

Leitweiler: N. XII 23. Heidenbell, am Hinkelstein; XIII. 22. Langer Stein im Bauwald zwischen Neudorferhof und Hallgarten.

Sind diese Steine nach varhanden? 23 am Wallenberg, Burgwald, (Buchwald), var der Heimel?

Mannweiler: N. XI. 21. Maueräcker, Schtaßberg, im Pfahl, Tempel, Galgenberg?

Münsterappel: N. XII. 18. Nonnenbach; XII. 19. Wie weit geht die Benennung hohe Straße? Woher der Name: XIII. 18 Goldgrube?

Niederhausen: N. XIII. 18. Auf dem Fulmen, In den Tantesäckern?

Niedermoschel: N. XIII. 21. Im Arisberg?

Oberhausen: N. XV. 23 im Gundert?

Obermoschel: N. XII. 22 Schelmsmark?

Oberndorf: N. XI. 21. Heerdell, Beutelstein?

Odernheim: N. XIV. 23 Weilerkopf, Schlauderhard; 24 Daudeshard; XV. 23. Badrat, Rasberg; 24. im goldnen Ring?

Rehborn: N. XI 24. Auf der Straße, Gareisweg; XII. 23. Heidenbühl; XIII 24. Wart Claus, Walterberg, Hetteshölle; 25. Stuhtwald?

Schiersfeld: N. X 22. am hohen Markstein, (Wie sieht derselbe aus?) Kleinlibet, Gruft, Ebet, Sackuhr; XI. 22. Die Burg?

Sitters: N. XII 21. Ewiger Wald?

Unkenbach: N. XI. 23. Auf dem Heidensteil?

Winterborn: N. XIII. 19. Oberleischbach?

Kanton Rockenhausen.

Baierfeld: Beschreibung des Schloßberg N. X 21.

Biesterschied: Was bedeuten die Namen: N VIII 22. Teufelsberg, Legeracker (alte K Lehacker, Sind Hügel auf diesem Acker?)

Dielkirchen: N. IX. 20. Steinhügel, Stahlbusch, X. 20 Teufelsloch beim Hoferhof?

Dörnbach: N. VI 21. Am langen Stein. (Wie sieht derselbe aus?) VII. 21. In der Hölle, Bernseigen, Rudelsbach, Pein?
Finkenbach: N. X 23 Heidenhans, Mordwiesen, Reusch, Kesserslach?
Gaugrehweiler: N. XI. 18 Schlangenschlag, Heuweg, Rotheraum; 19. im Lehmann (sind dort Grabhügel?) Häringbusch; 20. Respel?
Gerbach: IX. 17. an dem Totenweg; 18 am Steinweg, Kahlenberg, Rödern?
Kazzenbach: N. VIII. 20. Fehlershecke; 21. am Stahlberg?
Marienthal: N. VII. 18 Mordkammer, Hühnerberg (sind dort Grabhügel?) 19. Teufelsbühl, Schlangenschlag; VI. 17. Betzenkammer. Spendel (Wald), 18. Schloßdelle?
Rockenhausen: N. VI 19. Sponsbrücke; 20. Schlauer Weg, Speckerbrück; Degenbach, Münz, drei Türme, VII. 19. Simperhang, Lehn, Franzendell, Feilskopf; 20. Sattel, Kanzel, vorderer Steinschluf; 21 Golhenthal, Wachthübel; VIII 19. Wittgemark, Brand (sind dort Grabhügel?) Kerzenwald, Waldberg; 20 Kandelberg, Hoppach, Steinkreuz? Wo sind Reste der Hochstraße vom Kreuzhof und Alsenz über Neubau sichtbar?
Ruppertsecken: Woher die Namen: N. VIII. 18. In der Pfählgewann, Burenberg, Teigelsbach; 19 Gebück, Krallenberg, Burgwald?
St. Alban N. X. 19. In den Heidenäckern, Mordacker; 18. Kettwies, Kettwald?
Schönborn: N. VIII. 22. An der Mauer,

Leeräcker Weilert, Engelsfürst, Goldgrube?

Stahlberg. N. IX. 21. Königstuhl, Frischer Muth, St. Peter, am langen Stein?

Steingruben: N. IX. 21. in den Böhläckern?

Teschenmoschel: N. VIII. 23. Leitswiese, Kalköfen, Frankelberg, Brunkel?

Waldgrehweiler: N. IX. 23. Auf der Wart, Am Heiligenberg, Leyenthal, Pochereck; 24 Seyen, Roßberg?

Würzweiler: wie weit erstreckt sich die Benennung am Steinweg N. IX. 19?

Bezirksamt Kusel.

Kanton Kusel.

Albessen: Was bedeuten die Namen: N. II. 36. Wart, Heidenbösch, Sirling? Wie weit ist die Römerstraße noch als gebaute Straße wahrnehmbar?

Altenglan: N. IV. 31. Teufelsheck Höhe, weg, Kremelacker, Kalmit (Kalmot F) Godersbach, Hahnenstel; 32. Heidengraben?

Blaubach: N. IV. 33. Bistersberg, Heidengraben, Mauerweg, Ruckswald, Fladenbusch, 34. Lauerswiese?

Bledesbach: N. III. 34. Am Heidenbaum, neben auf der Heide?

Bubach: S. I. 38. Bubergwald, Kräbling, Heidenbösch, Laberberg, im Krämel?

Diedelkopf: N. IV. 33. Auf der Pickelsäule? (Wie sieht dieselbe aus?)

Ehweiler: N. II. 35. Am Höhweg, Rittersteinchen, Heidengewann, III. 34. Burrhübel (Barghübel?), 35. Burgdell?

Erdesbach: N. V. 35. Mauergarten,

Steinerner Mann (Beschreibung?), Fockenrech?

Etschberg: N. II. 33. auf Römelsau?

Frohnbach-Dennweiler: N. V. 34. auf dem Kremel, im Labert, Hehnroth; VI. 34. Ebdelswald?

Fruhweiler: S. II. 34. Sammeg?

Haschbach: N. II. 32. Am alten Schloß, Krämel, Schelmesgraben; III. 32. Hungraben?

Herschweiler-Pettersheim: S. I. 35. Wallhecke, Burgwiesen, Hölle?

Hoof: S. I. 38. Bombösch, Krämel; 39. Langensteinheck? (Wie sieht der lange Stein aus?)

Hüfflar: N I. 33. Wie weit erstreckt sich die Benennung Hochstraße? Woher die Namen Burgweg; 34. Heidenhübel, Gimmelbach; II. 34. Nebenhöll?

St. Julian: N. VII. 30. Reiterrech F. (Rietrich T.), Heidenbühl, Anhaelskopf T. Gierntthal T (Gehrendell F); VIII. 31. Anhell?

Konken: N. I. 3-. Wart, Schlangenbrunnen, Ranschweiher?

Körborn: N. V. 34. im Labert?

Krottelbach S I. 36. Hochstub, Weitschloch?

Kusel: N. III. 33. Auf den Lehen; 34. auf Kedort?

Langenbach: N. I. 36. Arellsköpfchen, am Lehen, im Borkel; II. 36. Hübelswald (sind dort Grabhügel?), Dermog, Hilzel, Heddersberg; 37. Karstwäldchen?

Liebsthal: N. I. 33. Schloßwald, Richelbach, Röder?

Marth: S. I 37. Buberg (Ist oder war dort eine Verschanzung?); 38. Lehwald, Schanze (Beschreibung), Krämel, Altrömel, Meisenberg?

Mühlbach: N. III. 31. Straßenwald? (nach welcher Straße benannt?)
Niederkirchen: S. I. 38 Steinpurr, Ahlenwald?
Oberalben: N. V. 33. Kobereck, Breiſt; VI. 33. Wildfrauenberg? (Sage?)
Oberohmbach: S II 35. Humerwald, Rennweiter, Tänzelswald, Neuschwald?
Osterbrucken: N. I. 37. Krödlingsroth, Wartweiler (Mühle); 38. in der Mauer?
Patersbach: N. IV. 32. Michetsberg?
Quirnbach: S I 33. Steinemann (Wie sieht derselbe aus?), Altenwald?
Rammelsbach: N III 32. Hungraben, Humbusch (Hunbusch oder Hohenbusch?), am heiligen Spiegel?
Rathsweiler: N VI 32 Heidenfeld, Rothkamp, Kremelberg, Frenkendell?
Rehweiler: N I 32. Steinhaufen, Sangerwald, Heipel (Häuptel?) Bletschwald; 33. Brandenbösch?
Saal: S II. 38. Krämel?
Sangerhof: S I 34 Hodenbach, Kuſelberg, Schwarzland; N VII. 31. Heidenbühl?
Schellweiler: N II. 33. Heidenhübel, Heidengewann, Leimel, Narrenwald, Rutzenbusch, Wolchcrinnen Dimpel, Wittau?
Selchenbach: N. I. 36. hinter drei Hübel; 37 Marleiche?
Theisbergstegen: N. II. 32. Hinter der Altenburg?
Ulmet. N. V. 31 Bleckarsch, Balmochkapf; 32. Hermershöhl, Kummelsbusch, Ruth; VI. 31 Teufelsgraben; 32. am Schanzengraben?

Moch (in Zusammensetzungen z. B. Hahnenmoch, häufiger Flurname), Ellenhöh?

Kanton Lauterecken.

Adenbach: N IX 26. Was bedeuten die Namen: Hellenwald (dort finden sich große viereckige Steine in einem Kreis); X. 26. Bischaf?
Aschbach: N. VI 28 Auf der Wart, Regelteich?
Becherbach: N. IX. 25. Kremel; VIII. 25. Teufelsaltar, Nußenholz, Pelzwald, Teufelsrech, Klpp?
Gangloff: N. IX. 24. Leischwald?
Gumbsweiler: N. VI. 30. Reibelsberg?
Heinzenhausen: N. VII. 27. Leienberg?
Hinzweiler: N. V. 28. Heidenkopf, Layenberg (im Königsberg von Laie: Schiefer); VI. 28. Wobachswald (Wogbachswald?); 28. Retzelberg?
Hohenöllen: N. VII. 26. Pelz; VIII. 26. Hötlenberg?
Hundheim: N. VII. 28. Heidenknöpfchen, Schafbrücke? Was ist am Burgberg noch zu sehen? Woher die Namen:
Kronenberg: N. VIII. 26. Fahle, Wällchen, Bitterberg, Heilberg?
Lauterecken: N. VIII. 27. Krämel; IX. 27. Ingenhöhl, Alberhölle; 28. Hangeis?
Lohnweiler: N. VII. 27. Allheck, VIII. 27. Ebenhell, am Galgen?
Nußbach: N. VIII 23. Straßenwald; 24. Borbach, Flettersberg?
Odenbach: N. X. 25. Galgenberg, Blochersberg, Burghügel; 26. in der Hub, am Harn, Schorrenwald; X. 26. Blmberg?
Reiffelbach: N. X. 25. Hinkelstein (Ist derselbe noch vorhanden)?

Reipoltskirchen: N. VII. 25. Krippes; VIII. 25. Schelmenacker; 26. Hahnenbach, Bierbaum?

Schmittweiler: N. X. VII. 24. Lehenberg (Lehberg F. Sind dort Grabhügel?); XI. 24. Engelwald?

Kanton Wolfstein.

Albersbach: N. II. 29. Witthau?

Berzweiler: N. VII 24. Heidenwald (Auf der Heid)?

Bosenbach: N. III. 29. Hühnerberg, auf der Wart; 30. Schambach, Wolfskirche; IV. 29. Kasteiwies; 30. Steinerner Mann (Was ist dort zu sehen?) Dietzenhöhte?

Einöllen: N. VII 26. Siern?

Eßweiler: N IV. 28 Rödterkrämel, Hilfel, Höll, Schreierswald, Engler, Lanafcheid, 29. Trautmansberg?

Föckelberg N. II 31 am Thurm; III. 30. am Heuweg; 31 Davidskrone (Hof)?

Franckelbach: N III. 26. Wartenhebet, Wartenkopf, Wallhöhe, Götzenhübel; 27. Laubusch, Höningen, Katleborn (Kaltenborn?)

Friedelhausen: N. III. 30. Maueräcker, Klopfwald, IV. 30. Markbach, Dinzelberg?

Hefersweiler: N. VI. 24. Goldgrube, im Bingsberg, Striemelberg?

Horschbach. N. VI. 29. Spinzelberg? Wo liegt der Heidenrech?

Jettenbach: Was bedeutet: N. III 28 Potschberg. Stenne; 29. Höllenberg, Schwendet?

Kaulbach: N. IV. 27. Steinerner Mann, Norrich?

Kollweiler N. II. 27. Gaffenbergerhof, Rautenart, Hofpfad; 28. Aufm

Daulasch (so!) Neudelt (Neudell?), Dietenbübel, Dietelkapf?

Kreimbach: N. IV. 25. Schloßbusch; 26. Rothfeuer (sauer) Kollmuth?

Neunkirchen: N. II. 31. Auf der Wart, Buhlwald, Borracker, auf dem Wällchen? (Wor dort ein Wall?)

Niederstaufenbach: N. III. 30. in der Kankelbach, Romeswald?

Oberstaufenbach: N. II. 30. Heidenburg, (Herrnburg T), Kompf, Bongertchen?

Oberweiler im Thal: N. V. 28. am Lissenberg; 29. Lehrenberg (sind dart Grabhügel?), auf der Straß?

Oberweiler-Tiefenbach: N. VI. 26 Heidenfeld; 27. Römerwald, im Eisenknopf, Pfaffenbusch; VII. 27. Hünerwald, Bödersberg?

Rathskirchen: N. VII. 23. Heidelberg?

Rehweiler: S. I. 32. Hasenpfuhl?

Reichsthal: N. VI. 23. Götzenberg?

Relsberg: N. VI. 25. Heimbüschel, Goldgrube, Grundling, Wambach; 26. Leerbarn, Harstholz, Selzhalz, Drehn, Walfsrath?

Roßbach: N. V. 26. Römerpfühl, Schanz (Was ist dort nach vorhanden?), Kumbchen, Lauerhahn? Ist in Raßbach an der Straße noch ein Stein mit einem männlichen Brustbild eingemauert?

Rothselberg: N. III. 27. Altweilerbach, Auf der Warte, Horetsberg? (Wie viele Grabhügel sind dort? bitte um Einzeichnung) 28. Wartenwald, Watzenkopf, Witzelberg; IV. 27. auf dem Bürgel, Selberg, Allenkirchen? Wo ist der Erlenbarn bei Rothselberg?

Rudolfskirchen: N. VII. 23. am Elterstein; 24. Dermschel?

Rutsweiler: N. IV. 27. Altschloß. (Was ist dort

noch zu sehen?); IV. 26. Ritzelbusch, Stablhausen?

Seelen: N. VI. 24. Guldenäcker?

Welchweiler. N. V. 30. Hermannsberg (auf der Westseite des Hermannsberg sind Reste einer Befestigung aus einem Steinwalle bestehend. Zeichnung und Beschreibung erwünscht), Kastelweg, Schlauweg, Sachsthal?

Wolfstein. N. V. 27. Poggrech-Weiher, Bruderborn, Tauchenthal, Schlimmer; VI. 27. Am Heidenstiel zw. Bockweilerhof und Aschbach?

Bezirksamt Landau.

Kanton Edenkoben.

Altdorf: Was bedeuten die Namen: S. X. 8. Hachgericht, am Heidenstock, Altgasse, Schelmengewann?

Böbingen: S. X. 7. Auf dem Hundsrücken, Burgweg, Orlelfeld; 8. am Bollweg?

Böchingen: S. XII. 12. Am Geraidestuhl (Gerädestuhl); XIII. 11. Schanze zw. Böchingen und Walsheim; 12. im Nopen?

Burrweiler: S. XI. 13. im alten Forst; 12. im Geheu, Damb, Kaiweg; XII. 12. Sind am Schloßberg und 13. am Ringelsberg noch Reste von Befestigungen?

Diedesfeld: S. VIII. 10. Woher die Namen: Rosenkranzäcker, am hohen Stein, am Burgweg, Böbig?

Edenkoben. S. X. 11 Dentweg, im Steinweg?

Edesheim: S. XI. 10. Am langen Stein zwischen Edesheim und Oberhochstadt, 11. am Geraidenstuhl? Ist die 1396 genannte Heergasse noch bekannt?

Flemlingen: Was bedeuten die Namen: S. XII. 11. im Ring, Langenstein?

Freimersheim: S. XI. 8. Burggarten, am langen Stein (¼ St. südöstl. v. Freimersh.), am Heidenstock?

Gleisweiler: S. XII. 13. Auf der Hölle, im Kag, im Ring, Burghaide, Frankenburg?

Gommersheim: S. IX. 5. am langen Stein; X. 5. Buschel neben der Straß; 6. auf der Heerstraß; 7. Heidenstock, Teufelswiese, im Büffel, Büschel, im Bauraus, auf den Burkwiesen, der hohe Weg (wird 1396 genannt)?

Großfischlingen: S. XI. 9. Schloßäcker?

Kirrweiler: S. IX. 10. Am Galgen, Burgwiesen, am obern Schloß, Rans, im Steingebiß, am Diebsweg, auf der Hochstatt?

Knöringen: S. XII. 11. An der Schanze (Ist dart noch eine Befestigung sichtbar?)

Maikammer: S. IX. 10. Gerardestuhl; 11. im Eizum, in der Leber, im Böbig, Spielfeld (gesprochen Spelwelt) X. 11. heiligen Gasse, heiligen Berg, Forst?

Roschbach: S. XII. 11. Langen Stein?

St. Martin: S. IX. 11. Heidenwingert; X. 12. Heidelbergel?

Venningen: S. X. 9. am langen Stein zwischen Venningen und Duttweiler; 10. Steinbruckweg, beim langen Stein, zwischen Venningen und Edesheim?

Weiher: S. XI. 13. Hinkelberg?

Mittelhaingeraide: S. VIII. 12. Kalmitt, alte Steig, Kanzelkopf, Studerbildkopf, 15. Judenkopf; IX. 12. Wolfel; 13. Moeschenberg; 14. Kleienkopf; 15. Kühuel, Wollmersberg; 16. Boll, Lotsch, Suppenschüssel; X. 13. Halschberg, Kasselberg; 14. Rietem,

Frankenberg; 15. Hermesthal; XI. 13. Imschel, Augsborn; 15. Heidenweg?

Kanton Landau.

Arzheim: Was bedeuten die Namen: S. XIV. 12, dürre Almül, Serfling, Leisbohl; 13. am Nauweg, Heidenweg. Altenweg; 14. Mauer?

Birkweiler: S. XIV. 13. am Heerweg; 14. Sauweg, Goldgrube, Almül?

Bornheim: S. XIII. 10. Im Pfohlgarten, Steinsteggewann?

Dammheim: S. XIII. 10. Langer Stein, Waldstraße?

Eschbach: S. XV. 15. Heidecker; XVI. 14. Nauweg?

Essingen: S. XII. 10. Unter dem Grasweg, im Läger; XIII. 9. Ober dem Teufelsgraben, hinter der Burg, Wormberg; 10. An der Heerstraße? (Wie weit erstreckt sich diese Bezeichnung?)

Frankweiler: S. XIII. 13. Stahlbühl, Kattenacker, Hübelberg?

Göcklingen: S. XVI. 14. am Steingässel, im Isern?

Godramstein: S. XIII. 12. Obere Affolter, Münzberg, am langen Stein, Hofäcker; XIV. 12. Almül, Oberer Steinweg, Heidenweg?

Herxheim: S. XVI. 7. Herdweg; 8. Diebsweg; am Altweg; XVII. 9. Herrenweg, Langgasse, Heuweg?

Herxheimweiher: S. XVI. 6. am Altweg; XVII. 7. Gerwald, Ochsenweg?

Ilbesheim: S. XV. 13. Ringlöcher, auf der Mauer, Kahlmitter; 14. am Buschel?

Impflingen: S. XVI. 11. am hohen Stein, hohe Steinweg; 11. im großen Ring, Quadbach?

Insheim: S. XVI. 10. Böhl, Salzberg,

Hohenstein; XVII. 10. in der Höll, auf den Haidenäcker?

Landau: S. XIV. 11. Speierer Schänzel?

Leinsweiler: S. XV. 14. Götzenwiesen; 15. hohe Straße? Wo ist der Pfaffenborn, wo der Höheweg bei Leinsweiler?

Mörzheim: Was bedeuten die Namen: S. XVI. 12. im Kreuzpfähl, Kreuzhübel, Heidenteich T. Königsweg, im Schelmen; 13. auf Isern, Isernberg.

Niederhochstadt: S. XII. 8. in der Schanze, Dietelsberg; XIII. 8. Gnadenwasser?

Nußdorf: S. XIII. 11. An den Badwiesen, Hundsrück, am Steinweg; 12. Eselspfad, Dreystein?

Oberhochstadt: S. XII. 9. im oberen Mittelböhl (neben Mittelbühl)?

Offenbach: S. XIV. 8. Auf dem alten Weg; XV. 8. Auf dem Bohlweg; XVI. 9. Silberberg, Galgengrube?

Queichheim: S. XV. 10. Serger? Wo ist das Heidenloch?

Ransbach: S. XIV. 14. Eselspfad, Heidenweg, Mauer?

Walsheim: S. XII. 11, Silberberg, Langenstein (Wie sieht derselbe aus?), Wo ist der Holderbusch?

Wollmesheim: S. XV. 12. Bibib, Rauberg (neben Neuberg); 13. Kauffei?

Bezirksamt Ludwigshafen.

Früher Kanton Mutterstadt.

Assenheim: Was bedeuten die Nanen: S. IV. 6. im Ring, Söllich (Solch)? Wie weit erstreckt sich der Name, am Steinweg, der auch bei Dannstadt vorbeigeht?

Böhl: Ist die 1370 erwähnte Heerstraße noch bekannt? Was bedeutet S. VI. 4 in der Kellmetsch?

Dannstadt: S. III. 5. Nordwestl. v. Dannstadt

sollen Hügelgräber gewesen sein, doch wäre genauere Ortsangabe erwünscht.

Friesenheim: N. I. 2 Burggewann? zeigt die Flur, im Gewännchen Spuren einer künstlichen Einfassung z. B. Graben, Wall?

Hochdorf: Was bedeuten die Namen S. IV 6. im Ring? (verschieden von dem Affenheimer Ring); S. V. 6. Glockengewann, im rothen Meer? Ist auf dem Spielberg eine weite Aussicht?

Iggelheim: S. V. 5. Heergraben; VI. 5. Olingsgraben?

Ludwigshafen: S. I. 1 Kriegswört?

Maudach: S. II. 3. Sind oder waren Hügel auf den Leierswiesen? S. I. 3. Wie weit heißt man es am hohen Weg?

Mutterstadt. S. I. 4. Sind auf dem Limburg Mauerreste im Boden? S. II. 4. Woher der Name, im Medartsfeld, Schilderberg? S. III. 3 Wohin führt der Burgweg? Agentenpfad? 4. am Abrahamsbergel?

Mundenheim: Was bedeuten die Namen: S. I. 2. am Heuweg; II. 2 Eiterbühl?

Neuhofen: S. IV. 2. im Kirchhof, beim unholden Baum?

Oggersheim: N. I. 3. Bruchgärten, der Schelmenherschel, Altstadt n. v. Oggersheim? N. I. 4. die Flur Ueber der alten Straße, liegt an der römischen Straße. S. I. 2. hoher Weg, s. Maudach; 4. Was wird über Herkunft und Zweck der Schanze zwischen Oggersheim und Maudach erzählt? Golgenbuckel?

Rheingönheim: S. III. 1. Kann in der Birk eine Befestigung gewesen sein? Schanzlöcher? Richtung und Verlauf des Hohenweg? Woher der Name Götzenstück III. 2?

Ruchheim: S. I. 4. Auf der Pfaffenstraße, Affengraben (Waſſergraben)?
Schauernheim: S. III 6 Iſt am langen Stein noch ein ſolcher vorhanden?

Bezirksamt Neuſtadt a. H.

Kanton Dürkheim.

Bobenheim: Woher die Namen: N. II. 10. das Büſchl, aufm Büſchelberg, Goldberg, in der Trans, im Podel, Grasweg?
Dackenheim: N. II. 9. am Pfahl?
Deidesheim: S. I. 8. am Bruchhübel, S. II. 8. am Kirchhof; 9. im Herrgottsacker, im Gehen; IV. 10. Heidenlöcher, Michelsberg?
Dürkheim: S. I. 9. Auf dem Michelsberg, Herenacker (Sage?), im Bruch; 10. hinterer Spielberg, An der Gößmauer; II. 9 Frankenweide? Wie weit geht die Bezeichnung „hohe Straße“? (1894 wird eine „Heerſtraße“ erwähnt); 10. auf der Burg?
Ellerſtadt: S. II. 6. am alten Schloß, Hohenweg; 7. im Ring, auf der Burg?
Erpolsheim: N. I. 8. am Goldberg?
Forſt: S. III. 9. im oberen Heliz?
Freinsheim: N. I. 8. im Sternes, im vorderen Wormberg, am Grasweg; 9. in der Heerſtraße, im Reſpel, im Reidig, Mauſchelkopf; II. 8. am Goldberg, auf dem Heerſtall, im Ablande, am Langenſtein (gegen Wiſſersheim); II. 9. Vor der Heerſtraße?
Friedelsheim: S. I. 8. Feuerberg; II. 8. hohe Straße?
Gönheim: S. II. 7. Poläcker, Schelmengewann?
Hardenburg: S. II. 11. Fünfguldenberg, feurige Köpfchen?

Herxheim: N. I. 9. im Katerloch?

Kallstadt: S. I. 9. Schelmenacker um 1430, am Kabnert (urkundlich Koppenort)? Warst die Flur im Hipperich bei Kallstadt?

Niederkirchen: S. IV. 8. Schloßberg?

Rödersheim: S. III. 7. im Pelerich, im hohen Weg; IV. 7. Markachgraben? War am Kirchhaf zwischen Rödersheim und Farst früher ein Friedhaf?

Ungstein: S. I. 9 Weilberg?

Wachenheim: 1280 herestrate; Herdweg, der alte Heidenweg im 15. Jahrh. S. III. 9. am Odenthal?

Weißenheim a. Berg: N. II. 10. am Glaudenstein, auf der Burg?

Weißenheim a. Sand: N. II. 7. im Heidenfeld, 7. Schrannenberg, im Mailand, Hundskirche; I. 7. am Altenberg, am Heidenfeld, am Goldberg, Pfolzwiese?

Wald: N. I. 10. Münchberg; 11. Peterskapf; 12. Krummholzerstuhl; 13. toter Mann; 15. Alte Schanze (wie beschaften?) II. 11. Bahnwald; S. I. 10. Weilach, Ringmauer, Teufelsstein; 11. Klauskopf, Schlawinerberg, Schlaßeck; 12. am Keller, Rahnfels; 13. Bellenscheid; 16. Zwergberg; II. 10. Ebersberg mit Resten eines Walles (Mehlis Studien III. S. 41), am Mundharterhof; 11. Hardenburg, die Klausen, Brett; 12. Raubwald; 13. Schwarzerherrgott, am Tempel; 14. Einsiedel; 15. Maaapal, alte Sleige; 16. Ungeheuerdell, alte Schanze (wie beschaften?), Hansnickelsdell; III. 10. Allmühl, Heidenlöcher, Knauhang, Rudelfuß; 11. Sesenlhal, Feuerplatz, Borenberg, Ziemerberg, Krimmhang, Martenthal, Hinkelsteig; 12. Planken; 13.

Teufelsbelle, Stuberberg; Gottesackerdell; IV. 12. Zwinger, Taubenruz, Battenberg, Silberthal; 13. Drachenfels, Holländerweg, Friedrichsbrunn, Rabenbrunn; 14. Pfaffenkopf, Verhau, Rahmsweg, Hohlefels; V. 11. Benienthal; 12. Alte Schanze (was ist noch vorhanden?), Hermannskopf, Joppenholz; 13. Lubebach, Zwerlenbach?

Kanton Neustadt.

Duttweiler: Woher die Namen: S. X. 8. Schelmengewann, auf dem Hochweg (schon 1470 erwähnt), im Burggarten, Der alte Hochweg, Unter dem langen Stein?

Eßthal: S V. 15. Michelsberg (nördlich bei Eßthal?)

Frankeneck: S. V. 14. Untere Frankweide?

Geinsheim: S. VIII. 5. Im Büschel (Wald); IX. 7. Teufelswiese (Sage)?

Gimmeldingen-Lobloch: S. VI. 10. Raulot, Burg, (Heidenburg) mit den Grundmauern einer alten viereckigen, vielleicht römischen Befestigung.

Haardt: S. VII. 10. Hutbaum; 11. Schanze (wie beschaffen?) Burgweg?

Hambach: S. VII. 11. Im Kaiserstuhl; VIII. 10. Römische Weiden, Alter Weg, Hoher Weg; 11. In der Birk, im Spielfeld, an der Schelmengasse; am Schlösselberg? (1470 Alte Straße, schelmgasse, schelmergasse.)

Haßloch: S. VI. 6. Der hohe Böhlerweg; 7. Schildweg, (amen hohin weg, 1286); 8. Löwenfeld, über den hohen Weg, am Langenstein; VII. 0. Am Schindweg; 8. Am Essigberg?

Königsbach: S. V. 9. Heidbösch; 10. Burghaf, Jdig?

Lachen: S. VII. 9. Auf den Läushuben, am Schänzel bei Speierdorf, 8. Wallbühl; VIII. 8. Hochweg; X. 8. zwischen der Altstraße und dem Beckenstein?

Lambrecht: S. VI. 13. Beutelstein, am steinernen Tisch?

Meckenheim: S. IV. 7. 1386 Heerstraße; V. 8. Spielberg? Polen und Böhl häufige Flurnamen.

Mußbach: S. VI. 10. Heidenfeld, altes Schlaß; VI. 8. Schreinshausen, Polen; 9. hohe Weg, am steinern Bild, Rothenstein?

Neidenfels: S. V. 14. Schanzenberg?

Neustadt: S. VII. 11 Was für eine Schanze war nördlich von Neustadt?

Ruppertsberg: S. V. ; 10 Schlaßberg; 8. hohe Burg, n der Gemarkung von Ruppertsberg wird 1234 ein District, in den Hachmuren genannt, Mönchmauer?

Weidenthal: S. IV. 15. Gippeneck; V. 16. Heidenkopf, Mittlere Frankenweide?

Wald: S. V. 11. Mauerweg, Joppenhalz; 13. Galdbrunnen bei Neidenfels; 14. Becherthal, Becherhöhe, Schlangenberg, Schlangenbrunnen, Ranfelsen, Zigeunerkopf, Spitzensteinberg, Herrentisch; 15. Hinkel, Mallenkapf, Michelsberg b. Esthal (befestigt?); 16. Maisenrain, Heidenkopf, Heidenbrunnerhang, Dreibrunnerklause Bremeneck, Rumpelslach, am steinern Kreuz; 17. Legeleck; 18. Kriegereck; VI. 11. Weinbiet, Brandt, Nannenthal; 12. Faden-

seng; 13. Schorlenberg. Würgen, Haspel; 14 Hausberg, Beckerthal, Hexenbesen; 16 Erndtsiegel; 17. Franzosenlloufe, Abrahamsbrunnen, Schloßberg (Sind dort Befestigungsreste?), Mordlommer; 18. Oselberg, Oselfuhl, Oselkopf, Ofelbrunnerhald; 19. Weltersberg, andrei Steinen, Enkenbach, Riesenberg, Blechliefer; VII 12. Königsberg, Heidenloch, Stenzel; 13. Heidenbrunnen. Bischofslehl; 14. Iptestholerhong, Schloßberg, Kropfsberg; 16. Hertel (Hirlel?), Escheid; 17. Mordkommer, Mordlommerloch, Möllboch Möllberg, Römerhalde; 17. Bloskülb im Albert, Kurfürstenstuhl, VIII. 12. Kalmitt, Bildboumhang; 13. Teufelslehl (Soge?); 14 Weinweg, Argenbach, alte Steig; 16. Pfaffeneck; 17. Bienenberg; 18. Brogberg (Bragberg T), Heidedell; 19. Hexlereck?

Bezirksamt Pirmasens.

Kanton Dahn.

Bundenthal: Sind am Kostelfelsen S. XVIII. 21. noch Befestigungsreste? Woher der Name S. XIX 21. Schelmenhecke? Sind S. XX 21. am Mäuerlein noch Mauerreste vorhonden und wie beschaffen?

Busenberg: Wos bedeuten die Nomen: S. XVII. 20. Heidenbühl; XVIII 20. An der Straße, Drachenfels (Sage?) Heidenberg?

Dahn: S. XVI 22. Heidenhalde; XVII 21. Heidendöll; XVIII 20. im Retschel; 23. Todtendell?

Erlenbach: S. XVIII. 19. Schelmensenzen?

Fischbach: S. XIX. 23. Schelmenäcker?

Hauenstein: S. XV. 19. Heidebuckel, Wachtfelsen; 20. Burghalde, Burgfelsen?

Hinterweidenthal: S. XIV 22. Maueräcker; XV. 23. Heidenhübel?

Ralbweiler: S. XX. 21. im Heidenthal; XXI. 21. Hemgenthal (Hemmenthal F)?

Rumbach: S. XIX. 22. im Schelmenteich? XX. 22 sind beim Kastelfelsen, Kastelweiher noch Befestigungsreste und welche?

Schindhard: S. XVII. 21. Gärten gegen die Burg, am alten Weg, Heidenhübel?

Schönau: Was ist S. XXI. 24. am Schanzberg noch zu sehen?

Wald: S. XIV. 20. Biebenberg; 21. Kanzel; XV. 19. Dimpel; 20. Himmelspforte; 21. Seckenscheuer; 22. Glockenhorn, Heuperlskopf, am Stein, Bogtenberg, Boglenkopf, Brand, Biegbeneck; 23. Heibertsstein, Eischberg; XVI. 19 Schweinfels, Hahnstein; 20. Sargenkopf; 2t. Wahnersberg, Lachberg; 22. Gerstel, Kauerl; 23. Hoffaul, Bichtenberg, Mehrsberg; XVII. 20. Löffelswald, Hauckenloch, Buhlstein; 21. St. Michael; 22. Krohbruch, Wachtfelsen, Linadiger Teich, Schockelfels; 22. Delmershübel; 24 Kaleschkopf; XVIII. 18. Tadtenkopf, Heidenberg; 19 Kreuzacker; 2). Drachenfels, Kumpf, Kranich, Heidenberg, Blauel; 21. Knurren; 22. Bechelstein, (Röckelstein T) Dretschberg, Abighalde; 23. Preußenpfad, Todtendell, Renn, Illisborn, Heideneck; 27. Fischbrett; 25. Schwarzpfuhl, Ebel, Rad; 26. Zigeunerfels, Beifenberg (Biefenberg); XIX 19. Wollust, Nestelberg, Schouzköpfe, Bubenfelsen, Portzbach; 20. Schellkopf, Judenhalde, Münz-

halde, Inschelteich, Bremelsberg, Pfaffenthal; 21. Seugenhädchen; 22. Saußelberg, Burgerwald; 23. Rumberg; 24. Samsberg. Schlangenthal; 25. Helmersberg, Spergenthal, Böhmische Gärten, Faunerhang, Kunnköpfl; 26 Biesenberg, Brand; XX. 19 Ralleneck; 20. Butzelhalde, Peterbock; 21. Litschbach, Benuswäldchen, Beisenberg, Mauerle, Abichthalde, Rödern; 22. Kuhnenkopf. Schlüsselfelsen, Schwobberg; 24. Nestelsberg, Flitschenect, in der Schanz; 25. Hasstatt (Anhöhe b. Ludwigswinkel, was ist dort noch zu bemerken?) Flobenberg; 27 Königsdelle; XXI. 19. Warzenbach, Kanon, Löffelskreuz, Alschberg, auf dem Probstberg ist im topog. Atlas ein fünfeckiger schanzartiger Grundriß eingetragen; 20. Brand; 22. Welscher Brunnen, Wegelnburg, Sindelsberg; 23. Zundelsberg, Pfaffenfels, Bruderfels, Hichtenberg; 24 Schanzberg, Maimond; 25. Hueharsharr, Hohlefels, Zigeunerfelsen?

Kanton Pirmasens.

Donsieders: Was erzählt man von den Namen: S. XI. 26. An der Burg, hinter der Hochgasse, in der Hiems, Orleberg; 27 Biberberg?

Eppenbrunn: S. XVIII. 29. an der Metz, Metz T.) Lange Ahnung, am steinernen Ring? (Ist ein Brunnen)

Fehrbach: S. XIII. 28. Kuttelbrunnen, Ahnung, auf dem Sillian; 27. hoher Grenzstein? (am Wege v. Fehrbach nach Pirmasens)

Gersbach: S. XIII. 28 Eischberg; XIV. 28.

6

Auf der Sang, Hohrecht; 29. Breitsitters?

Hilst: S. XVIII. 29. Alt Schloß, Plauel?

Hoheischweiler: S. XIII. 29. Heidenhofstottz. Wie weit geht die Römerstraße? Wie viele Grabhügel liegen im Sitterswald? Was bedeutet der Name: Illsitters? Sind am Kasselskopf Reste einer Befestigung?

Höhmühlbach S. XII. 29. Trovitswäldchen; 30. Hühnerbronn, Hunsenbusch, (Hundsenbornwald T. Wie viele Grabhügel sind noch daselbst?) Morlesthal?

Klausen. S. XI. 25. Dietersberg?

Kröppen: S. XVI. 29. Lutherbrunnen? 30. Wie viele Grabhügel sind noch im Stausteinerwald?

Lemberg: S. XVI. 27. Wie weit geht die Benennung hohe Straße und ist dieselbe als alte Kunststraße zu erkennen? XVII. 26. Wie ist die Schanze beschaffen?

Münchweiler: S. XIII. 24. Woher die Namen: Schelmenlaut?

Nünschweiler: S. XII. 30. Lohrberg; XIII. 30. Kellerklamm, Adelbusch? (Wie viele Hügelgräber sind noch in diesem Walde?)

Pirmasens: S. XIV. 27. Alter Stall, am Horeb? Was ist oder war an der Schanz zu sehen? ebenso XV. 27. Schanzel? Wo ist der Holderstock bei Pirmasens?

Rodalben: Was bedeuten die Namen: S. XII. 27. Horberg, Entenstein, Hottersbach, Schlongenberg?

Schweix: S. XVII. 30. An der Ringmauer?

Simten: S. XV. 27. Heidenkopf, Hitschendelle; XVI. 28. Hofstatt?

Thaleischweiler: S. X. 28. Rosenköpfchen; XI. 27. Kriegswald?

Winschberg (Windsberg). S. XIII. 30. Auf dem Puckert; XIV. 29. Am unge-

heuren Grund, Bibererlen, Harsbrunnerwald?

Winzeln: S. XV. 28 Auf der Steinmauer?

Wald S. XII 24. Birkwies; 26. Hilschberg, Linnersbach; XIII. 24. Kürzel, Grindberg; 26 Seibelsbach, Gemmersthal, Hungerpfuhl; 27. Bärenfelsen, Wüstlangenbach; XIV. 23. Weimersbrunn; 24. am Bannstein, 25. Arius, Freßthal, Blümschache; Zuckärschel; XV. 24. Schiffelskopf, Brand; 25 Aemschel, Hummel, Platteck, Ringstein, Zigeunerbrunnen, Kühpfädt; 26. Kremmel, Bollmel, Sengelsberg; XVI. 23. Biethenberg; 24. Klosterbrunnen, Steinerne Brücke, Teufelsstuhl, Teufelstisch (Beschreibung?), Plotteck; 25. Leichtweisteich, Hühnerau; 26. Rumberg, Bumbelsteig, Schimmelbach; 27. Waldenburger Eck, Kübelwoag? Wie weit erstreckt sich die Bezeichnung hahe Straße? 28. Gezwäng, Haspelfelsen? Ist der Heuweg eine künstlich gebaute Straße? XVII. 24. Dietrichsfeld, Storrbach; 25. Trifrlautchen, Husarenhalde, Fleckstein; 26. Blacksbrunnen, Grafenfelsen, Langhöhle, Hübelsberg? Was ist an der Schanze nach zu sehen? 27. Ransbächel, Lausknick, Todenbach; 28. Franzasenkopf; 29. Heidenkap'; 30. Hilstbach; XVIII. 25. Bad; 26. Hoheliest, Heuweg; 27. Eselssteig, Dusel; 28. Kalmereck; 29. Allschloß, Teufelstisch (Beschreibung), Rummerecke, Rothrummereck; XIX. 27. Mummelskapf, Hölle (Sage?), Prechkraut, Welschkornberg, Husa-

reneck, Rottmannseck; 29. Laichweiher, Stüdenbach, Ormschel, Kalesey, Schwarzerd?

Kanton Waldfischbach.

Geiselberg: Was bedeuten die Namen: S. VIII. 24. Heidenbühel?

Harsberg: S. VIII 28 Heidenkornberg?

Heltersberg. S. VIII. 24. Heideneck; IX. 24. Auf der Mauer?

Hermersberg: S. VIII. 26. am Todtenweg, Teufelsthal (Sage?), Heidenackerpfad; IX. 26. In der Mauer? Was ist oder war auf der Schanz zu sehen? Einzeichnung der Hügelgräber bei Hermersberg erwünscht.

H.rschberg: S. IX. 28. Woher die Namen: Tempel, Ehlenmoogereck; IX. 29. Altenmerg, Schloßwald, Schloßfels?

Hettenhausen. S. VII. 28. am Heidenfels, 29. Heidenkopf, an den Steinmauer zu Scharhof und Erlenmühle?

Höheinöd S. X. 27. am Heidenkirchhof, Ramerfels? Nach dem Intelligenzblatt d. Rheinkreises v. 1821 S 754 sind Grabhügel am Schloßberge und am Walde Seiters ist noch die gepflasterte Römerstraße sichtbar Woher kommen die Namen: XI. 27. auf dem Schloß, Dietenberg, Schimmelspfuhl; 28. Horschel?

Horbach: S. VIII. 26. Schellenberg (befestigt?)

Klausen: S. XII. 25. Tempelberg?

Leimen: S. X. 20. an der Schanze, 22. Schanze auf dem Köpfel; XI. 22. Am Schelmenkraut, Ringelsberg?

Merzalben: S. XII 23. Heidenstock, Heidenacker, im Heidengarten, am Götzengraben, in der Badstube?

Saalstadt: S. VIII. 29. Burggraben?

Schauerburg: Wo sind Hügelgräber in der Nähe?

Schmalenberg: S. VII 24 Pfundel F (Pundelle T); VIII 22. Schelmenhald; 23. Meistersölchen. Dungen, Koratzbusch?
Schopp: S VII 25. Obere Winn?
Steinalben. S. IX. 26. Was ist auf der Schanz noch zu sehen? Was an der Steinmauer?
Waldfischbach: S. X. 25. Heidenberg, am Schwarzbach beim Waffenhammer? 26. Qualersberg?
Wallhalben: S VIII. 29. am Heidenkopf 1/2 St. westl. vom Ort? Nach der Grenzbeschreibg des Amtes Wallhalben vom Jahre 1531 ging die Grenze von Kirchenarnbach VII. 28. den Bach hinab bis zur Furth an der Mühle, sodann in die Waltersbach bis an den Buchborn, hinauf an die Straße, an den Wadi- oder Eckersborn und den Gebilde-Stein; dieser Gebildestein war vermuthlich ein Stein mit einer bildlichen Darstellung und verdient gesucht zu werden.
Weselberg: Woher die Namen: S. IX 28. Wahlenkopf? (Sage? Befestigung oder Graben sichtbar?)
Zeselberg: S. VII. 27. Auf die Spick?
Wald: S. VII. 23. Höllgen, Trauersohl; 24. Trautmannsberg, Kumpf, Pfundel; VIII. 23. Schauerdelle, Schelmenhald, Wilhelmseck, Sareck; 24. Kreuzerwoag; 25. Klammerhald, Kronenhalde; IX. 20. Heltersberg, Schächerhübel, Teufelsloch, Kapitänshütte, Badischköpfchen; 21. Teufelsstein, Schneiderfelsen, Ramschel, Schlangenhalde; 22. Steinhübel, Hahnenfey, Russencoupe; 23 Agentenkuppe, Welschefranz, Reiterslöpfchen, Hundsberg, Hundswieser Coup; 24. (Einzeichnung der Hügelgräber im Hahnenkopf oder am Hundsberg er-

wünscht) Kumpf; 25. Ingbranner-halde, Gewerb; X. 22. Kemmeter-kapf, Heuweg; 23. Steinbrunnereck, Hermersbarner Coupe, Hermers-kopf; 24. Heideck, Hafenseler, Hampeler, Backenbau, Wadgasser-wald; 25 Galgenberg; XI 20. Hortenkopf, Jud. Pfaffenkäutchen; 22. Martinseck, Kippkapf, Ringels-berg, Winfchert; 23 Gumfchel, Salchenborn. Georgenhald, am Ringelsthale, Brückel; 24. An den Häusern, Alterhaf? Heidelsburg oder das alte Schloß, eine spätrömische Befestigung. Waher die Namen: 23. Orle-brunnen; XII. 20. Husarenbrunnen, Otterfelfen; 22. Petershütte, Wartenberg, Grafenstein (Ruine); 24. Kellersbächel, Blattheide?

Bezirksamt Speier.

Berghausen: S. X 2. Wann ist die Schanze auf dem Schänzelfeld errichtet und wann be-seitigt warden?

Dudenhofen: S. VIII 3. Was bedeutet der Name Heidengarten; IX. 2. im Böbig; IX. 3. Lagerheck? Die Bezeichnung am langen Stein findet sich südlich bei der Speierbach-Brücke am Weg nach Harthausen, und ein zweitesmal am Weg nach Berghausen in der Nähe der Gemeindegrenzen, jetzt sind keine großen Steine mehr dart; ist eine Erinnerung an dieselben noch vorhanden?

Hanhofen: S. VIII. 4. Waher die Namen: Heidengraben?

Harthausen: S. IX. 4. Modenbach, Unter dem Teufelsgraben (Sage?). Steinbrücken-schlag; X. 4. im Biet? Ist im Buchel S. IX. 4. ein Wall aber Graben bemerkbar

und wie weit wird der Name **Heidenstraße** gebraucht?

Heiligenstein: Die römische Straße von Speier über Berghausen nach Heiligenstein, jetzt Landstraße, wird als **Hochstraße** bezeichnet. Wann wurden die „Römerhügel" bei der Zügelhütte S. X 2. eingeebnet? **Narrenberg**? Sind oder waren Hügel im **Lahergewann** S. X 3?

Mechtersheim: S. XI. 3. Wie weit wird der Weg nach Schwegenheim **Kreuzstraße** genannt? Wie ist das **Schänzel** bei der Seebrücke gestaltet?

Otterstadt. S. VI. 1. Die Fluren **Alte Straße' Alte Straßgewann**, verdanken der Römerstraße von Speier nach Worms ihren Namen, ebenso die **Kieseläcker**, in welchen die Straße zerstört aber noch in dem sonst kiulosen Felde an den zahlreichen Kieselstücken erkenntlich ist, aus denen der Straßenbau herausgestellt war. S. VI. 1. Welcher Weg wird durch die Flurnamen: **im langen Hochweg, im breiten Hochweg** bezeichnet? Was bedeuten die Namen SO. VI. 1. **in der Goldgrube, im Resenthal**?

Schifferstadt: S. IV. 3. **Münchbusch**; V. 3 **Griesgarten, Burggasse**; V. 4. in der **Petersstadt** (Veiterstadt ?) Welcher Weg heißt **hohe Straße**? Trug der **Schellenberg** S. VI. 4. bei Kleinschifferstadt eine Befestigung? **An der Schanze** S VII. 3. im Oberwald war eine österreichische Schanze von 1792.

Speier: S. VII. 1. War im **Schänzel** links an der Straße nach Waldsee früher eine Befestigung? Der Platz liegt gerade an der Grenze zwischen Speierer und Otterstadter Gemarkung; S. VII. 2. Was bedeutet der Waldname, die **Lann**; S. VIII. 1. **Am Roßsprung, am Mausberg**; 2. **Am**

rothen Turm? War am rothen Turmweg früher ein langer Stein? Woher die Namen Burgfeld und Burgweg, an der großen Schanz zwischen Speier und Dudenhofen am Weg längs des Woogbachs? Heidegarten in der Waldabtheilung Junglöcher; S. IX. 1. am Schelmenkrappen zw. Speier und Rheinhausen? S. IX. 2. im Rothschild, der schwarze Schneider, Turus, hohe Bellen?

Waldsee: SO. V. 1. Heimerot, Bittlach, an der Burg, Burglache? Hier stand wahrscheinlich die im Jahre 1349 von den Speierern zerstörte Burg Affalterloch, an deren Name noch das Mittelaltergewann erinnert; S. V. 1. Goldgrube? Wie weit ist der Name Hartweg gebräuchlich? ist derselbe fest gebaut? Desgleichen der nach Norden ziehende Hochweg? In der alten Straßgewann liegt an der Speier-Wormser Römerstraße.

Bezirksamt Zweibrücken.

Kanton Blieskastel.

Ein beigesetztes M bedeutet, daß die Namen der Abhandlung von Mehlis „Flurnamen der Rheinpfalz" im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1873 Sp. 292—294 entnommen sind.

Altschbach: S. XII. 38. Wie ist die Schanze ¼ St. nordöstl. von Altschbach am Rande des Bälbcheus Mittagsweide beschaffen? Was bedeuten die Namen: S. XII. 39. Rauwiesen, Hobelter, Erkelter, Bedelsberg, XIII. 39. Herrenweg, Helmeter Klamm?

Altweiler: S. XIII. 40 Hunau, Heidewies?

Ballweiler: S. XIII. 39. Heiligenacker bei Wecklingen, Wirtenholz; XIV. 39. In den Geldstücken, im Altdorf?

Bebelsheim: S. XV. 41. im Heidenkeller; 42.

im Heidenkopf, hinterster Hunacker, Saueracker; 43. Gelöch?

Bierbach: S. XI 37. Auf der Schucht?

Bissingen: S. XIII. 39. Osterberg?

Blickweiler: S. XIII 38. Heidenhübel, Sitters, im Todteneck; 39. Rickert?

Blieskastel: S. XII. 38. Am Goihenstein K. (Gollenstein in älteren Plänen), Judenberg, auf der Agd?

Bliesmengen: S. XV. 42. Auf dem Bildersberg, XVI 43. An der alten Mauer?

Erfweiler-Ehlingen: S. XIII. 40. In der Hunau K. (ältere Pläne: Hünerau); XIV. 40. Brandstauben, Hölzberg, Fotenacker?

Gersheim: S XVII. 39. Zinsiger Wies; 40. Heidenhübel auf die Bach?

Habkirchen: S. XVII. 41. auf Schwarzenacker?

Herbitzheim: S. XV. 39. Hannikel?

Lautzkirchen: S. XI. 38 Auf der Schanz (was war dort zu sehen?), am Todtenköpfchen, Klingelberg; 39. Judenbart (Wald), die Brett (Wald), Genshorn (sind dort im Genshorn noch Reste einer Verschanzung und welche?), Kittlingen, Halbbatzenfeld?

Niedergailbach: S. XVII. 39. Todtenkopf, am Buschel, 40. auf Hummerich? (Osterwiese, Horres, Metschfurt, Teschenbrunnen M)?

Niederwürzbach: S. XI. 40. Lambertsberg, Hannocksberg, Franzosenkopf, Ilsterkopf; XII. 40 am Heidenhügel, in der Augst, Selsenthalerberg?

Ormesheim: S. XIII 41. Bettel; XIV. 41. Kastelberg; 42. auf dem Heerberg?

Reinheim: S. XVII. 40 Heidenhübel, im Lager; 4. am Judenkirchhof?

Rubenheim: S. XV 40. Burgberg?

Wittersheim: S. XV. 41. in der Hofstatt,

Wallenborn, am Nonnenberg, Acht? Wie weit geht die Benennung Steinstraße?

Wörschweiler: S X 37. Woher die Namen: Todtenmannsthal?

Wolfersheim: S. XIV. 39 Schloßberg (mit römischen Grundmauern), Kappelwald; XV. 39 Marschelbach?

Kanton Hornbach.

Altheim: S XV. 36. auf dem Berge östlich soll eine Schanze sich befinden. Was bedeuten die Namen: Auf der Leh (Sind dort kleine Hügel?), in der Wallenbach, auf dem Lager, auf dem Heidenhübel, Mohrfitters, Osterfeld, heilige Berg, heilige Gärten, Welschberg M); 37. auf der Wart?

Althornbach: S. XIV. 34 Lagerberg, Schmalscheit, auf dem Horstel, am Hochgericht, Zingelthal, im Walstell?

Bliesdalheim: S. XV. 38. Steinhübel; 39. auf auf der Letz, Patersberg?

Böckweiler: S. XIV. 36. Welschberg, (Duserstraße, am Letz. M); 37. am Hellenberg?

Bottenbach: S. XIV. 30. Biberhöhe, Osters. Lambach? (auf der Heiligwiese, am Osterwald (Entenbühl) Hengstbächel, Harschbach M)?

Breitfurt: S. XIV. 38. Fahrenwald, Seiterswald (bei den langen Steinmachers M.? Steinäckern? Ohl)

Brenschelbach: S. XVI. 35. vorn am Heldenkopf; 36 Leegen (Leh'chen? Ohl.), Birkel zw. Altheim und Brenschelbach (Osterfeld, heilige Ahnung, an der heiligen Wiese, auf dem Lager, Pfaffenberg, Pfaffenkehl. M)?

Dietrichingen: S. XIV. 33. Sülz, (Osweilerhof, an der alten Straße, am alten Weg M)?

Großsteinhausen: S. XIV. 32. Im Welschmeilgarten, Hohseiters, Hermersberg, Emmert; XV. 31. Gemehr (Wald)?

Kleinsteinhausen: S. XIV. 31. Herrenbusch, Scheuerwald, Märzloch; 32. im Burrgarten, (Burggarten?), Gefeilwald, (Auf dem Frankenfeld, bei der Landstraße (jetzt ist keine mehr daselbst) Herschelbach M)?

Mauschbach: S. XIV. 34. Drusenborn, Großselchen, (im Plomb, beim großen Bannstein. M)?

Medelsheim: S. XVI. 38. Husarenberg, Alte Schanze (aus welcher Zeit?); XVII. 37. Auf den Heidenäckern, 38. über Thieningen, (ausgegangener Ort?) Bettwies, (am Erzenthal, Hunau, Scheimengrubenweg, Annelfeldt, kleiner Willer. M)?

Neuhornbach: S. XIV. 35. Bedingerwald, (Bettingerhof XIII. 35); 36. Burgerwald, (dort sollen Grabhügel sein, wie viele?) XV. 34. am Heidenberg; 35. Konrädchen, Teufelsberg, (Ringweiler M)?

Peppenkum: S XVI. 37. Krämer, Sittersberg, Gostersberg, (auf dem Duplen, Hohrechsklamm, Teufelsdell, am Ostergarten. M)?

Riebelsberg; S. XV. 31. am Pirmannsstein, in der Ziegelahnung, beim todten Mann; XVI. 32. Auf dem Humerick?

Riesweiler: S, XVII. 36. Was ist auf der Burg noch sichtbar? (am Delltrich, Steinhübel M)?

Rimschweiler: Was bedeuten die Namen: S XIII. 33. Meckersberg und 34. Schillerskuppe bei dem Heidelbingerhof? Auf dem Heidenkopf, Alster, Rupp,

Sitters? (am Wallerscheidchen, an der Hemsch. M)?

Seiweiler: S. XVI 38 Am Kipperich, Sangenwald. (Etzel M)? Wie sieht die alte Schanze aus?

Utweiler: S XVII. 36. Was ist auf dem langen Markstein? Was bedeuten die Namen: 37. Im Geldloch; XVIII. 37. Schloßhübel, (Burggärten, Krempentrisch, Herschberg, Herschbach M)?

Walshausen: S XIII 31. Faerstel, (Urtelswiese, Heidenborner Dell M)?

Walsheim: S. XVI. 39. (große rohe Verschanzungen, Osthofen, Todtengang, am Etzel M)?

Kanton St. Ingbert.

Ensheim: Was bedeuten die Namen: S. XIII. 43. Ziegelahnung, Ahlstein, Butteldorn, Halsbrunen; XIV. 42. Heberichsfeld; 43. Schwarzfelder, aufm Kräml, am Lehberg?

Eschringen: S. XIV. 43. Allmend, Sitters, Sittersfeld, Hunnfeld (Hünerfeld)?

Hasel: S. XI. 42. Schloßthal?

Heckendalheim: S. XII. 41. Hilschelberberg. Andreaskreuz; 42 bei dem grauen Bannstein; XIII. 42. am Göbersteins Klamm, auf dem Heidenhübel?

St. Ingbert: S. IX. 42. Willfrauenthal (Sage?), X. 41. am langen Stein; XI. 42 Schloßthal zwischen Waldabt. Rotenkopf und Geiersnest $^{1}/_{2}$ St. südöstl. von St. Ingbert?

Kirkel: S IX. 38. Gengelsberg; X. 38. Steinkammer, Frauenthal, Hutschuck?

Oberwürzbach: S. XII. 42. im Steinacker?

Ommersheim: S. XIII. 41. Auf der Leh, in der Schanz (wie beschaffen?), Metzelberg?

Rohrbach: S. IX 40. Rottenberg, Franken-

dell; X. 41. Kahlenberg, Dietespfuhl F (Dietesbühl T)?

Wald: S. XI. 43. Stiefler Schloß, Schloßberg; XII. 42. Dörstel, Sittel; 43. Bollerberg?

Kanton Zweibrücken.

Battweiler: S. X. 31. Was bedeuten die Namen: Allfetters, am Strang; 32. Schlaßgarten? Ist der Name „Römerstraße" beim Volke gebräuchlich und wie weit? XI. 32. am Plattenstein, Göbelstein?

Biedershausen: S. VIII. 39. die Kreuzstraße, (Götzenmog M)?

Bubenhausen-Ernstweiler: S. XI. 36. Woher der Name: Teufelsgraben? Was ist XII. 36. auf der Schanz nach zu sehen? Spraulberg?

Contwig: Woher der Name S. XIII. 33. am Stadtpfad beim Hahenaschbacherhaf?

Dellfeld: S. XII. 31. Burggarten, Ring, Seiterswald; XIII. 31. Wallerscheid?

Einöd-Ingweiler: S. X. 36. Ohligberg, auf dem Heidenhübel; XI. 35. Dormersklamm; 36. beim Teufelsgraben, Wasserfall, Hungerberg?

Hengstbach: S. XII. 36. Schelmenthal, Rebacker, Heidenhübel, Mörtel, Glockenberg, Hemschenkamm; XIII. 36. Kemmling T. (Saunnter M)?

Ixheim: S. XII. 34. Auf der Birkelsheck (Fundstelle römischer Baureste) in der rothen Klamm, Galgenberg, Oselbach? (am heiligen Häuschen, Heiligenberg, — thal. M.)?

Knopp-Labach: S VIII. 30. Seiters?

Mathweiler: S. XI. 29. Malet? (Fausterfeld, im guten Tempel M.). Nördlich vam Hitscherhof sind im topag. Atlas

Römerhügel eingetragen; wie viele sind dort noch vorhanden?

Mimbach: S. XIII. 37. Was bedeuten die Namen: Schelmenbach; 38. Sitters, Dagobertsacker (Pfaffenäcker, am wüsten Etzel. M.)?

Mittelbach: S. XIII. 35. Seiters Hungerberg, (auf dem Heidenhübel, Wallersbach. M)?

Niederauerbach: S. X. 34. Repsrod, Schlangenhohl; XI. 34. Burrberg, Heidenkopf, Fölschbach, auf'm Lohr, (am Erzpriestergut, Seiterswald, auf dem Münchel. M.)?

Niederhausen: S. IX. 31. Hübelwald (Sind dort Grabhügel?); X. 32. Am alten Weg, (Taschenwald. M.)?

Oberauerbach: S. X. 33. Heidenköpfchen, (Fröhnstraße, am Kirchenwald, in den heiligen Wiesen. M.)? Wo ist der Kellersborn und der Götzelsborn in der Nähe?

Oberhausen: S. IX. 30. Auf dem Weilerbann, Eselswald, Wilhelmskopf?

Reifenberg-Rieschweiler: S. X. 30 Wie waren die alten Schanzen östlich bei Reifenberg beschaffen? Was bedeuten die Namen: Geringelte; XI. 30 Engelscheid, Peterswald, Kaltenäcker; XII. 30. im Teufelspfuhl, Heidenberg, (auf dem heiligen Grund, auf dem heiligen Feld, Pfaffenberg. M)?

Stambach: S. XII. 32. Am Heidengarten, beidem Katzentorner Berg, Gerstel, Klingelthal, Gauschberg, Ehringen, Silz?

Wattweiler: S. XII. 36. Bei der Preußenschanze (Beschreibung?); XIII. 36. Kahler Busch, (im Tempel, Pfaf-

fenäcker, Raulstein, am Kastler-busch, am Nüchen. M.)?

Webenheim: S. XII 37. Christenklamm T, am Trisch T, (Schelwiesen, auf dem Scharlen, hohen Stein, am Burrech, Badstube M)?

Winterbach: S. VIII. 31. Wart, Höllenkopf, (Klosterwald, am heiligen Wald M)?

Zweibrücken: S. XI. 35 Erbusch, (Wallerscheidchen, Kinstel, Mutschgrund, in der Achen M.)? -







